

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 M., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,30 M., durch den Postboten ins Haus 1,40 M. Einjahresummer 5 M.

Erheben insbesondere 6 mal wöchentlich 6 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.

4 seitige landwirtschaftliche u. handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 6 Pf., für jeden weiteren 10 Pf., unterhalb 10 Pf. keine Anzeigen zu nehmen. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur in deutscher Schrift und in deutscher Sprache angenommen.

— Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Genehmigung gestattet. — Für unvollständige Einreichungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 122.

Sonntag den 27. Mai 1906.

32. Jahrg.

Rumänien.

Rumänien feierte in diesen Tagen das 40jährige Regierungsjubiläum seines Fürsten, des Königs Karl, der in der letzten Maiwoche des Jahres 1866, unter dem Jubel der Bevölkerung, seinen Einzug in Bukarest hielt. Der Fürst gebürt bekanntlich der katholischen Linie des Hohenollernhauses an, die sich auch in der Haarfarbe, dem Gesichtsschnitt und so manchen anderen von der protestantischen Linie unterscheidet, und war zuletzt Mitreiter im 2. preussischen Gardebataillon-Regiment, in welcher Eigenschaft er den 1864er Krieg in Schleswig-Holstein mitmachte. Er wurde vor 40 Jahren auf dem Wege einer Volksabstimmung zum erblichen regierenden Fürsten Rumäniens gewählt, nachdem Fürst Kusa durch eine Palastrevolution abgesetzt worden war und der zuerst gewählte (belgische) Graf von Flandern die Wahl abgelehnt hatte.

Die konstituierende Versammlung gab damals dem Lande zugleich eine freisinnige, der belgischen nachgebildete Verfassung, die Fürst Karl I. beschwören mußte und auch unter allen Umständen gewissenhaft geschützt hat. Das Jubiläum gilt übrigens nicht nur dem Fürstenhause, sondern auch dem Namen „Rumänien“, welchen das Land erst seit jener Zeit trägt, indem es bis dahin nur die „Vereinigten Donaufürstentümer“ Moldau und Walachei oder „die Donaufürstentümer“ hieß. Der Name „Rumänien“ wurde ihm offiziell ein und für allemal erteilt, weil der aus einer Vermischung der Dacischen Urvölker mit altindischen Anwohnern (aber auch mit Slawen, Kelten, Germanen und Tartaren) hervorgegangene Hauptvolkstamm des Landes die romanische Sprache bewahrt hatte und sich „Rumani“ nannte und noch nennt.

Fast die Hälfte aller Rumänen sitzt übrigens außerhalb des vom König regierten Reiches, nämlich in den angrenzenden Gebieten (Rußland, Siebenbürgen, Galizien, Bulgarien, Serbien etc.). Dafür aber wohnen in Rumänien, neben ca. 5 Millionen Rumänen, eine halbe Million Juden, eine Viertel-million Zigeuner, 100 000 Slawen, 50 000 Deutsche, viele Magyaren, Griechen, Armenier, Engländer, Franzosen, Italiener, Türken, Polen, Tartaren usw. Ein derartiges Völkergemischte pflegt nur schwer regiert werden zu können; aber König Karl hat das Regiment dennoch recht gut fertig gebracht. Schwierigkeiten hatte er jedoch zu überwinden, als es sich darum handelte, die ihm angebotene Krone anzunehmen. Er bedurfte vor allem der Einwilligung des Königs Wilhelm I. von Preußen, der aber Nichts darauf zu nehmen hatte, wie sich der Kaiser Louis Napoleon dazu stellte, zumal ein Krieg zwischen Preußen und Oesterreich bereits in der Luft lag. Bismarck wußte Kar in dieser Notlage und der Prinz handelte demselben entsprechend. Er verlangte sofort Urlaub nach dem Auslande, den ihm der König nicht verweigern konnte und nahm dadurch diesem die Entscheidung aus der Hand.

Weder Frankreich noch Oesterreich hatten damals etwas dagegen, als bald darauf der Hohenollernprinz zum regierenden und erblichen Fürsten von Rumänien durch Plebiszit gewählt wurde und in den Tagen vom 20. bis 22. Mai seinen Einzug in diesem Lande hielt. Dessen Bevölkerung hat es nicht zu bereuen gehabt, sich gerade diesen Mann zum Oberhaupt gewählt zu haben. Denn bis dahin herrschte in diesen Staaten vollständige Anarchie, eine wahre Zigeunerverfassung.

Es war nicht leicht, den Walachen die süßen Gewohnheiten der Rebellion und der Fürstenabsetzung zu rauben und sie hatten bereits auch die Absicht fundgegeben, den Fürsten Karl den Weg des Fürsten Kusa gehen zu lassen. Fürst Karl verstand es jedoch, die Aufständigen zur Reife zu bringen, sowie die Schwierigkeiten zu überwinden, welche ihm 1871 die Sympathien der Rumänen für die Franzosen, dann der Bankrott des von ihm ins Land gerufenen Eisenbahnerbauers Straußberg und die

russischen, auf die Abdankung des Fürsten abzielenden Intrigen machten. In Verbindung mit Ausland geriet er später noch einmal, und zwar bei Ausbruch des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1877, als Rumänien das Durchmarschland für die russischen Armeen war. Der Verlauf des Krieges gestaltete sich aber so, daß nach der russischen Niederlage von Plewna die rumänische Armee von den Russen zu Hilfe gerufen wurde, und daß diese es war, welche unter Führung des Fürsten Karl die Festung Plewna zur Uebergabe zwang und den Marschall Osman Pascha gefangen nahm. Die Belohnung dafür war die Erklärung der Unabhängigkeit Rumäniens von der Oberherrlichkeit des Sultans, und — vier Jahre später — die Erhebung des Fürsten Karl zum König.

Unter der Regierung König Karls haben kaumereuerte Umwälzungen in diesem bis dahin halbbarbarischen Lande sich vollzogen, namentlich in Bezug auf Handel, Industrie, Verkehrswege und Schulwesen. Nur die Landwirtschaft will nicht recht vorwärts, da sich der rumänische Bauer den ursprünglichen Bauerncharakter bewahrt hat, sich als einem Herrenstande angehörend fühlt und in Folge dessen kein Freund von eigener Arbeit und rationeller Bewirtschaftung ist. Die Regierung dagegen hat alles getan, was von ihrer Seite durch Errichtung von Ackerbauschulen und Veranstaltung von Maschinenanstaltungen geschehen konnte. Einen kolossalen Aufschwung hat die rumänische Petroleumindustrie genommen. Deutschland ist für Rumänien das Hauptimportland geworden und verdrängt die englische Einfuhr immer mehr, bezieht aber von allen Ländern am wenigsten rumänische Waren. Das hochintelligente rumänische Volk wird unter König Karls Regierung zweifellos dem Wege des Fortschrittes treu bleiben.

Aus Rußland.

Die Frage der vollständigen politischen Amnestie, die von der Reichsduma aufgeworfen und von ihr in die Antwort auf die am 10. Mai im Winterpalais gehaltenen Begrüßungsansprache des Kaisers aufgenommen wurde und die von mehreren Organen der russischen Presse unterfüttert wird, ist, wie die „Petersb. Tel. Ag.“ aus der Newarresidenz meldet, weit entfernt, einem sympathischen Echo in allen Schichten der russischen Gesellschaft zu begegnen. Man kann nicht umhin, das Vorhandensein einer starken Strömung gegen die vollkommene Amnestie in verschiedenen Bevölkerungsklassen hervorzuheben. Verschiedene und anscheinliche Gruppen der Gesellschaft stellen fest, daß die politische Morde nicht nachlassen. Der Telegraph bringt nach wie vor täglich aus der Provinz Nachrichten über Anschläge gegen das Leben von Beamten oder über deren Ermordung. Angesichts derartiger unversöhnlicher Haltung der Anhänger der terroristischen Vereinigungen kann die Regierung nicht den friedlichen und wohlgesinnten Teil der Bevölkerung der Gefahr aussetzen, kann nicht unterlassen, die Terroristen und die Bombenwerfer gerichtlich zu verfolgen, und kann nicht von der gerichtlichen Bestrafung Leute befreien, die Verbrechen begangen haben und noch begangen. Was die Leute betrifft, die auf dem Verwaltungswege verhaftet wurden, so sind viele von ihnen bereits freigelassen, andere werden nach einer sorgfältigen Prüfung der Gründe, die ihre Verhaftung herbeigeführt haben, ebenfalls in Freiheit gesetzt werden. Eine vollständige Begnadigung aller der Leute, die auf administrativem Wege verhaftet wurden, könnte eintreten, wenn es möglich wäre, gesetzlich den Kriegszustand, den Zustand des außerordentlichen und des verstärkten Schutzes endgültig abzuschaffen, und wenn es ferner möglich würde, die gerichtlichen Verfolgungen an den Orten auszuüben, wo die revolutionäre Bewegung sich fundgibt. Die gerichtliche Abmilderung ist gegenwärtig an diesen Orten infolge der Einschüchterung und sogar Ermordung der vor Gericht geladenen Zeugen unmöglich. So ist also der Zustand der Erregung der Geister, namentlich in den Grenzgebieten, einer Abänderung oder Aufhebung der Ausnahmegeetze keineswegs günstig. Dies ist die Ansicht hinsichtlich der Unmöglichkeit und Unzweckmäßigkeit einer vollen Amnestie, die diejenigen Schichten der russischen Gesellschaft hegen, die sich nicht von vorgefaßten Meinungen fortreißen lassen und die gegenwärtige Wirksamkeit der Dinge in Rußland verständig ins Auge fassen.

Infolge der Verzögerung oder gar Verweigerung der Amnestie wollte die Duma, nach der „Magdeb. Ztg.“, in nächster Woche selbst ein Amnestiegesetz beschließen. Diesen Schritt wird das russische Parlament nun wohl nicht mehr zu tun brauchen, denn der „Komoje Wremja“ zufolge wird der Ministerpräsident Goremykin in der Dumaöffnung am heutigen Freitag in Gegenwart aller Minister die Antwort des Kabinetts auf die Adresse der Duma erteilen. Von dieser Antwort dürfte es freilich in hohem Maße abhängen, ob die Duma in den Grenzen ihrer Zuständigkeit bleibt oder eigenmächtig handelt.

Die Wahlprüfungskommissionen, die am Mittwoch in Petersburg tagten, haben die meisten Wahlen als gültig anerkannt. Einzelne Wahlen in den Gouvernements Tambow, Nischni-Novgorod und Pottawa sind beanstandet worden. Für das Gouvernement Nihilen werden voraussichtlich die Wahlen für ungültig erklärt werden. Ueber die Wahl des zweiten Dumapräsidenten Gredeskul sind Zweifel entstanden.

Eine Ministerkrise in Rußland? In den Wandelgängen der Duma findet ein Gericht allgem. Glauben, wonach die Ernennung Schipow zum Ministerpräsidenten, des Fürsten Urussov zum Minister des Innern und des Grafen Heyden zum Unterrichtsminister bevorsteht. Schipow und Heyden gehören dem Verband vom 30. Oktober an, und Fürst Urussov, der das Amt des Schifens des Ministers des Innern niederlegte, gehört keiner Partei an.

Der russische Generalkonsul in Pabysin wird an den österreichischen Mandatieren teilnehmen. Die Entsendung Pabysins ist nach der „Magdeb. Ztg.“, auf die Initiative des Jar zurückzuführen. Der Jar soll angekündigt haben, er wolle Pabysin einen eigenhändigen Brief an den Kaiser Franz Josef mitgeben.

Rochdiewenski erhält den Abschied. Dem Chef des Generalstabes der Marine, Admiral Rochdiewenski, ist mit Rücksicht auf seine durch die erlittenen Verwundungen geschwächte Gesundheit der erbetene Abschied bewilligt worden.

Ein neuer Banküberfall wird aus Warschau gemeldet. Dort drang am letzten Freitag eine bewaffnete Bande in die Bank Warschauer Industrieller ein, in der Absicht, einen Raub auszuführen. Es kam zu einem Kampf, bei welchem auf beiden Seiten zahlreiche Revolverschüsse gewechselt und zwei Personen vom Publikum getötet, drei Beamte und fünf Bankbesucher verwundet wurden. Die Räuber sind entkommen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Politische Uebersicht.

Zu der russisch-englischen Verständigung bemerkt die offiziöse „Südd. Reichsforst.“: Der Kern der ganzen Angelegenheit sei die längst bekannte Tatsache, daß zwischen London und St. Petersburg an der Herstellung eines modus vivendi in freilich Fragen, besonders für die asiatischen Reibungsflächen Großbritanniens und Rußlands, gearbeitet wird. Die ersten Anläufe zu einem solchen Übereinkommen geben ziemlich weit in die Zeit vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zurück. Während des Feldzuges verhielten beide Teile sich stiller; die englische Presse erklärte aber schon damals wiederholt, daß nach dem Friedensschluß die britisch-russische Versöhnungspolitik wieder aufgenommen werden solle, und Lord Lansdowne behandelte den Doggerbank-Zwischenfall, anfangs sogar im heftigen Widerspruch mit der öffentlichen Meinung Englands,



geselliger, um in die diplomatische Aussprache Englands mit Russland keine die Zukunft gefährdende Störung einreisen zu lassen. Eine eng-russische Verständigung als solche zu bekämpfen, konnte nicht die Aufgabe unserer Politik sein. Deutsche Gegenwirkungen würden ein Einvernehmen zwischen London und St. Petersburg nur beschleunigt haben. Hat man doch, um dafür Stimmung zu machen, während der letzten Jahre solche angelegliche Gegenmeinungen Deutschlands in der Presse buchstäblich aufgedeckt. Das waren und sind einseitige Erfindungen; die maßgebenden Persönlichkeiten in London und St. Petersburg wissen zur Genüge, daß die zwischen ihnen erstrebte Annäherung bei Deutschland grundsätzlich nicht auf Widerstand stößt; sie kennen aber auch die wohl-erworbenen Rechte und Interessen, über die Deutschland eine Abmachung zwischen Dritten nicht als für sich verbindlich gelten lassen könnte.

Ueber die Erklärungen des Staatssekretärs von Tschirsky im Reichstage am Mittwoch drücken die römischen Blätter „Giornale d'Italia“ und „Tribuna“ ihre Befriedigung aus. Diese seien eine Befestigung der Erklärung des Ministers Grafen Guicciardini im Senat, daß der Dreibund nicht an seiner Bedeutung verloren habe. Die Blätter begrüßen freudig die Auslassungen des Staatssekretärs v. Tschirsky über die englisch-deutschen Beziehungen, da angelegentlich der traditionellen Freundschaft zwischen Italien und England gute Beziehungen Englands und Deutschlands Italien nur angenehm sein und zur Stärkung des Dreibundes dienen könnten.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist am Donnerstagabend von Budapest kommend wieder in Wien eingetroffen. Freitag vormittag um 11 Uhr empfing er den Chef des preussischen großen Generalstabs Generalleutnant v. Moltke mit seinem Adjutanten Rittmeister v. Dommes in besonderer Audienz. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Später stattete der General dem Generaladjutanten Grafen Paar und Herrn. Hofrath v. Alenbourg Besuche ab.

Italien. Italienischer Ministerpräsident wird Giolitti werden. Es bestätigt sich, daß er den Auftrag erhielt, das Kabinett zu bilden. Man glaubt, daß in einigen Tagen die Bildung des Kabinetts erfolgt sein wird. — Die italienische Sondergesandtschaft unter der Führung des italienischen Gesandten Maluzzi ist Donnerstag nachmittag nach Fez abgereist, um dem Sultan von Marokko das Hauptprotokoll der Konferenz von Algiciras zu überreichen. — Das Rathaus zu Rürnberg versuchen in Benehmen (Calabrien) etwa tausend Banditen, welche die Neubildung der Gemeindeverwaltung verlangten. Karabinier nahmen zur Ruhe, die Bauern griffen sie aber mit Waffen an und suchten sie zu entwaffnen. Ein Brigadier und drei Karabinier wurden verwundet. Nun gab die Karabinier Feuer; eine Person wurde getötet, acht wurden verwundet, darunter zwei schwer. Verhaftungsmannschaften sind abgegangen.

Franzreich. Die französische Regierung wird wahrscheinlich in der neu zusammengetretenen Kammer eine Erklärung verlesen, welche die Politik, die sie einzuschlagen gedenkt, kennzeichnet und das Programm der Arbeiten, die sie dem Parlamente vorschlagen wird, enthält. Dem Benehmen nach bildet die Frage der Kriegesgerichte den Gegenstand eines bereits fertiggestellten Gesetzentwurfs, bei der Kammer alsbald nach ihrem Zusammentritt wird zugehen können. Der letzte Ministerat beschäftigte sich auch mit der Umgestaltung des Militärstrafgesetzbuchs. Eine der beschlossenen Änderungen besteht in der Abschaffung der Todesstrafe in Friedenszeiten. Von nationalistischer Seite wird gemeldet, daß die Regierung für die Abschaffung der Kriegesgerichte in Friedenszeiten überhaupt eintreten wolle.

England. Im englischen Unterhaus zählte im Verlaufe einer kurzen Debatte über die Angelegenheiten in Mazedonien Staatssekretär Sir Edward Grey die bereits dort zur Ausführung gelangten Reformen auf, fügte aber hinzu, daß noch viel zu tun übrig bleibe. Wir beachtlichen, so führte der Redner aus, die Politik Lansdownes zu befolgen, wenn wir uns nicht von anderen Mächten trennen wollen. Einige Mächte haben nähere und direktere Interessen als wir; unsere Politik ist völlig selbstlos, und wenn andere Mächte ängstlich darauf bedacht sind zu verhalten, daß auf die Lösung der schwebenden Fragen gedrängt werde, aus Furcht, ihre Interessen könnten dadurch geschädigt werden, so sind wir verpflichtet, ihnen Wünschen einige Rücksicht zu gönnen. Wir werden die Politik Lansdownes so eifrig wie möglich im Verein mit den anderen Mächten ausführen. William Remond fragt beim Staatssekretär Grey an, ob er eine Erklärung über das angeblich bestehende russisch-englische Abkommen abgeben könne. Staatssekretär Grey antwortet darauf, er könne keinerlei Darlegungen über dieses Abkommen machen, wie es in der Presse geschildert

werde, weil ein solches überhaupt nicht bestehe. Er benutze aber die Gelegenheit, dieser Erklärung hinzuzufügen, daß für England und Russland mehr und mehr Neigung dafür bestehe, in Fragen, die für beide Nationen von Wichtigkeit seien, in freundschaftlicher Form zu verfahren, statt solche zu verschärfen. Dies habe bei mehr als einer Gelegenheit die englische und russische Regierung zu einem Zusammengehen geführt. Dies sei die Haltung, die zu ermutigen man bestrebt sein müsse, und die, wenn sie fortbestehe, naturgemäß zu einer dauernden Regelung der Fragen, an denen beide Länder beteiligt seien, und zu einer Festigung der zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen führen müsse.

Norwegen. Zu Ehren Ibsens gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Stortingssitzung am Freitag der Stortingpräsident folgende Erklärung ab: Seit der letzten Sitzung des Storting hat das Vaterland einen großen Verlust erlitten, indem einer seiner besten Söhne, Henrik Ibsen, durch den Tod aberlassen worden ist. Das norwegische Volk wird immer tiefe Dankbarkeit ihm gegenüber fühlen für alles, was er uns geschenkt und gelehrt hat und für die Ehre in der Welt, die er unserem Lande gebracht hat. In Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten schlage ich vor, Ibsen auf Staatskosten zu beerdigen. Das Haus stimmte dem Vorschlage des Präsidenten einstimmig zu.

Türkei. Der erste türkische Delegierte der türkisch-perussischen Grenzkommission, Generalleutnant Wadji Pascha hat, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel unter dem 24. Mai gemeldet wird, kurz vor der anberaumten ersten Sitzung in Passau seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet. Der Sultan ernannte sofort einen neuen Delegierten, der sofort abgereist ist.

Nordamerika. Für den Bau des Panamakanals empfiehlt der Finanzausschuß des Senats in Washington einen Antrag zur Annahme, wonach die Materialien der heimischen Produktion und Fabrikation entnommen werden sollen, unter der Voraussetzung, daß der Präsident diese Bestimmung nicht für zu weitgehend hält. — Staatssekretär Root wohnte am Mittwoch den Verhandlungen der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten bei und erklärte sich mit der Anregung des Staatssekretärs einverstanden, Verhandlungen einzuleiten, um die Fiskalgrenze und andere Streitfragen mit England zu regeln. Root teilt ferner mit, daß in China und Korea die Errichtung von Konsulaten notwendig sei und schlug vor, die Kosten für den Bau der Konsulatsgebäude aus der chinesischen Kriegsschadung zu bezahlen. Der Vorsitzende der Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten Cullom ermächtigte darauf die Kommission, sich in ihrem Bericht zugunsten eines Zusatzantrages zu den Bewilligungen für den auswärtigen Dienst zu äußern, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Million Dollars aus der chinesischen Entschädigungszahlung zur Errichtung von Konsulatsgebäuden in China, Korea und Japan zu verwenden. Ferner soll in den Bericht ein Zusatzantrag Knor aufgenommen werden, der bezweckt, die Gesandtschaft in Konstantinopel zu dem Range einer Votschaft zu erheben.

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser wohnte Donnerstag vormittag dem Gottesdienst in der Kirche zu Altstadt bei und fuhr nachmittags zum Grafen Dohna-Gentzen, wohnin auch der Landrat des Kreises Br.-Holland, von Reinhard, befohlen war. — Der Kaiserbesuch in Cabinen ist wegen eines scharlach-verdächtigen Ertranlungsfalles in Cabinen aufgegeben worden.

(König Friedrich August von Sachsen) vollendete am Freitag sein 41. Lebensjahr.

(Prinz Albrecht von Preußen), Regent von Braunschweig, traf Freitag nachmittag in Paris ein. Der Prinz nahm auf der deutschen Botschaft an einem Diner teil und reiste abends nach Madrid weiter.

(Reichskanzler Fürst Bülow) und Gemahlin wurden am Donnerstag in Norderny mit denselben Ehren empfangen, die sonst nur reisenden Monarchen erwiesen zu werden pflegen. Die Stadt prangte in festlichem Girlanden- und Flaggen Schmuck. Ehrenportale waren errichtet; die Schuljugend, Krieger- und Turnvereine sowie die Spitzen der Behörden empfingen die Herrschaften am Landungssteig mit brausenden Hurraufen. Der Bürgermeister begrüßte den Fürsten namens der Stadt mit einer Ansprache. Der Reichskanzler dankte und erklärte in seiner Erwiderung, er gedene voraussichtlich die ganze Saison über auf Norderny zu bleiben. Auch der Schuljugend widmete der Fürst einige freundliche Worte.

(Der Generalfeldmarschall v. Moltke), der augenblicklich in Oesterreich-Ungarn weilt, hält es für angemessen, auch in Wien Ausfragern gegenüber sein Herz auszusprechen. So äußert er sich einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ über die drei-

jährige Dienstzeit und sagt dabei: „In unserer Bevölkerung hat die Intelligenz ganz außerordentlich zugenommen und es ist eine natürliche Folge davon, daß eine kürzere Dienstzeit genügt und daß zwei Jahre für die militärische Ausbildung hinreichend sind. Je intelligenter der Mann ist, desto leichter faßt er auf, was man ihm lehrt, desto leichter fügt er sich in die militärischen Formen, desto eher sieht er selber ein, daß, was man ihm lehrt, notwendigerweise gelernt sein muß, wenn es nicht erlernt und auch die Notwendigkeit militärischer Unterordnung aus eigener Ueberzeugung an. Die Bevölkerung ist selbstverständlich mit der zweijährigen Dienstzeit sehr zufrieden und wir sind es auch, doch kann ich über die praktischen Konsequenzen heute noch kein Urteil abgeben, weil die Einführung noch nicht lange genug abgelaufen.“

(Der Oberpräsident von Ostpreußen,) Herr v. Moltke, hat, wie die „Ostpreussische Zeitung“ aus Willau berichtet, einen Unfall erlitten; er soll auf der Rehring gefallen sein und den rechten Arm schwer verletzt haben. Ob ein Bruch vorliegt, steht nicht fest.

(Die Sitzungen des Bundesrats) werden sich in diesem Jahre noch bis Anfang Juli erstrecken, während das Plenum des Bundesrats sich sonst immer schon Ende Juni zu verabschieden pflegt. Am Freitag hielt der Bundesrat wieder eine Plenarsitzung ab, in der er die Vorfangesnovelle, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ordnung des Reichshaushalts und die Tilgung der Reichsschuld, und den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ausgabe von Reichsschatzschnecken annahm.

(Die Russen-Ausweisungen) haben trotz der parlamentarischen Verhandlungen im Reichstag und Ratibag und trotz den von der Regierung im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen noch immer kein Ende genommen. Der „Bresl. Ztg.“ liegt eine Verfügung des Breslauer Polizeipräsidenten vom 19. Mai vor, worin einem jungen Kommis, der in einem bedeutenden Breslauer Geschäft der Wolllwarenbranche in Stellung ist und der sich bisher dort absolut einwandlos geföhrt hat, ohne Angabe von Gründen der Befehl erteilt wird, binnen vier Wochen das preussische Staatsgebiet zu verlassen. Der junge Mann, Sohn angegebener russischer Eltern, hält sich zu seiner taufmännischen Ausbildung in Breslau auf und hat sich niemals am politischen Leben beteiligt.

(Die Dribodorie) in Preußen muss schon wieder schmerzlicher Vergernis nehmen an einer Neuerung eines süddeutschen Kirchenregiments. Der Evangelische Oberkirchenrat in Baden hat nämlich in seinem Bescheide über die Berichte der Diözesan synoden folgendes bemerkenswerthes Urteil gefällt: „Ein gesundes religiöses Leben ist immer und überall der beste Quell der Kraft zur Erfüllung der künftigen Pflichten. Dagegen gehen gewohnheitsmäßige Kirchllichkeit und Reinheit des Herzens und Wandels oft nicht Hand in Hand.“ Die Richtigkeit dieser Beobachtung ist unbestreitbar, was die Presse der preussischen Dribodorie freilich nicht abhalten wird, die volle Schale ihres Jornes über den habschischen Oberkirchenrat auszugießen. Nicht viel besser dürfte es dem bekannten Zeitschriftsteller Rudolf Sohm ergehen, der dieser Tage in einer von der evangelisch-sozialen Vereinigung veranstalteten Versammlung der Dribodorie ebenfalls recht unangenehme Wahrheiten gesagt hat. Er führte u. a. aus, die Kirche sei von einem Massenabfall bedroht; raffe sie sich nicht auf, so werde sie zur Winkelkirche werden. Die Kirchenlehre sei verändertes wie die Wissenschaft, daß Evangelium dagegen unveränderlich. Daher Trennung des Evangeliums von der Wissenschaft! Dieses auf sich selbst gestellte Evangelium den Massen anzubieten, sei eine der neuen Aufgaben der Kirche. Das Evangelium müsse aber getrennt werden von der Politik, auch von der Sozialpolitik, in gewissen Grenzen auch von der landeskirchlichen Organisation. Die Landeskirche halte ihre Gottesdienste in altergebrachten Formen, die an sich wertvoll seien, aber auch ein Hindernis für die Aufgaben der Kirche werden könnten. Die öffentliche religiöse Diskussion sei die neue Art zu predigen, wobei der Geistliche nicht als bezahlter Diener der Kirche, ohne jede Autorität, ohne den Schutz der Kanzel, allein als christliche Persönlichkeit rede, ohne das Mißtrauen der Masse, die ihn sonst für ein Machtmittel der Herrschenden zur Niederhaltung des Volkes ansehe.

Reklameteil.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Allbeizührl. Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet
u. basezählig, Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.



Monats-Versammlung
des Gewervereins der Schneider
u. verw. Berufe (Hirsch-Duncker)
Montag den 28. Mai, abends 8 Uhr,
im „Ratskeller“.

Hierauf:

Kranken- und Begräbniskasse.
Zu vorstehendem Verein, welcher seinen
Mitgliedern in fast allen Lebenslagen
hilfreich zur Seite steht, ist auch Kirchweihen,
Schuhmachern, Sattlern, Tapezierern u. A.
sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der
Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.
Gleichzeitig den Mitgliedern zur gefälligen
Kenntnis, daß die Beiträge jetzt nur in den
regelmäßig stattfindenden Monatsversammlungen
gezahlt werden können, was zu beachten ist.
Näheres beim Kassierer Dahn, gr. Ritter-
straße 11.
Der Vorstand.

Dreiw. Feuerweh.
Montag den 28. d. M. abends
8 1/2 Uhr
**Chargierten-
Versammlung**
im „Reichstangler“.
Der Kommandant.

Gewerbe-Verein.
Ausserordentliche
General-Versammlung
Freitag den 1. Juni 1906,
abends 8 1/4 Uhr,
im „Herzog Christian“.
Tagesordnung:
1. Abänderung der Satzungen.
2. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

**Älterer
Krieger-Verein**
hält Sonntag den 27. d. M. von nachmittags
3 Uhr an, im „Augarten“ sein
Sommerfest,
bestehend in Konzert, Preisschießen,
Segeln, Kinderbelustigungen etc.,
ab. Abends
Ball.
Das Direktorium.

**Sesang-Verein
'Thalia'**
Heute Sonntag von nachmittags 3
und abends 8 Uhr ab
Tänzchen
im „Hüringer Hofe“.
Unsere jetzigen Eingeladenen sind
willkommen.
Der Vorstand.

**Süßmannsche
Piedertafel.**
Sonntag den 27. Mai, von nachmittags
3 1/2 und abends 8 Uhr an,
Tänzchen im „Ziboli“,
wogu freundlichst einladet
Der Vorstand.

**Dramatischer Verein
„Euterpe“**
Etablissement „Casino“.
Sonntag den 27. Mai von nachm.
3 Uhr an
Tänzchen.
Von abends 8 Uhr an
Ball
bei vollem Orchester.
Wäfte herzlich willkommen.
Der Vorstand.

**Preussischer
Beamten-Verein.**
Unsere Mitglieder erhalten Dupendarten
zum Sommertheater hier zu bedeutend
ermäßigten Preisen nur bei der Vereins-
botenfrau Brandin, an der weißen Mauer 19,
bis einschli. 2. Juni.
Der Vorstand.

Neumark.
Sonntag nachmittags von 3 Uhr an
Wurstauskegeln.
C. Schumann.

Th. Scherffs (sen.)
Kinematograph-Theater.

Sonntag den 27. Mai findet die
letzte Vorstellung statt.

Das Programm befindet sich in der vorigen Nr. d. Bl.

Otto Dobkowitz,
Merseburg a. S., Markt 19/20.
Grosse Spezial-Abteilung
für Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Mass.



Fertig am Lager!
Moderne
Sacco-Anzüge

aus neuesten Stoffen und bester Verarbeitung
Mk. 12,50, 16,50, 18,50,
22 bis 36
in jeder Größe, auch für besonders
starke Figuren.

Schwarze
Sacco- u. Rock-Anzüge
in erprobten Qualitäten.

Sommer-Paletots
elegante Fassons u. dauerhafte Stoffe
Mk. 18 bis Mk. 30.

Knaben-Anzüge
in unerreichbar großer Auswahl
in Wolle und Washstoffen

für jedes Alter in allen Preislagen.

Waschblusen, Waschhosen.
Stroh Hüte, Herrenwälsche,
Krawatten.

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Maschinenbau u. Elektrotechnikerschule.
Mühlenbauschule. Baugewerk u. Tiefbauschule.
Programm frei.

Nietlebener Stückkohlen.
Als meiner Preßsteinfabrik Nietleben empfehle ich zur Abholung durch Geschäfte:
doppelt ausgefeilte Nietlebener Knorpelkohle
— Kopf- und Faustgröße — pro Hektoliter (ca. 140 Pfd. Gewicht) 42 Pfg.,
doppelt ausgefeilte Nietlebener Rinkohle
— Kopf- und Faustgröße — pro Hektoliter (ca. 140 Pfd. Gewicht) 40 Pfg. Dieselben
Sorten im Bahnverfracht Mk. 60.— pro Tonne von 140 Hektoliter (ca. 200 Str.) ab Bahn-
hof Nietleben der Halle-Gesellschaft Eisenbahn. Lieferung überallhin.
Die Kohlen werden in allen Fällen mit Gabeln — nicht mit Schaufeln auf- und ver-
laden, bei etwa gewünschter Anfuhr der Kohle frei Haus durch meine Geschäfte werden
normale Anfuhrkosten berechnet.

Paul Heydenreich, Nietleben.
Großhandlung in Kohlen, Bricketts und Roaks, Preßkohlenfabrik.
Fernruf Amt Halle 843. — Telegrammumschrift: Kohlenpreise Nietleben.

Saaranzfall verändert und befeuchtet nach
dem Urteil von Gerichtsamt
Obermeyer's Herba-Seife
Man hüte sich vor Nachahmungen!
Sie hat. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 60 Pfg. u. 1 Mk.

**Preussischer
Beamten-Verein.**

Die dem Beamtenverein als Mitglied des
Vereins für Kinderbelustigungen an den deutschen
Seestädten während der Sommermonate mit
Preisermäßigungen vorzuschickenden Plätze in Nord-
see, Ost- und Föhr, Ostpreußen in Mecklenburg
und Pomeranien bei Danzig sind zu belegen.
Nähere Auskunft erteilt der Vereinschrift-
führer, General-Kommissionssekretär **Reipisch.**
Der Vorstand, gez. Schwanert.

Reipisch.
Sonntag den 27. Mai, von nachmittags
3 Uhr ab, ladet zum
Burschentanz
freundlichkeit ein
Die Jugend. C. Kunth.

Rössen.
Sonntag den 27. Mai, von nachmittags
3 Uhr ab, ladet zum
Burschenball
freundlichkeit ein
Die jungen Burschen. Fr. Donat, Gastwirt.

Wartburg.
Halte meinen
vorzüglichen Mittagstisch
im Abonnement bestens empfohlen.
Franz Müller.

Parkbad.
Heute nachmittags und abend großes
Freikonzert
mit Kinderbelustigung
und Preisschießen.

**Restaurant zum
Merseburger
Raben.**
Heute Sonntag
großes Gänseauskegeln.
ff. Sauerbraten u. Beefsteak
wie bekannt.

Achtung! Achtung!
Schützenhaus
Heute von nachmittags 4 und abends 8 Uhr ab
Großes Gattspiel
bei in allen größeren Varietés mit größtem
Erfolg aufgetretenen
Heerdegen-Duettisten.
Entrée frei!
Nachmittag
ff. Thüringer Rostbratwürste
von bezaunter Güte. Carl Landgraf.

**Montag
frische hausgeschl. Bursch.**
G. Fischer, Weingehäuser-
Str. 23.

Grube von der Heydt
bei Ammendorf.
Förderleute
werden eingestellt.

**2 tüchtige solide Metall-
dreher**
(Armatoren) für angenehme dauernde Stellung
nach auswärts sofort gesucht. Schriftl. Offerten
sind unter **M M** an die Exped. d. Bl. zu
richten.

**Einige kräftige
Arbeiter**
stellt ein
Georg Göpel,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Eine unabh. bess. Aufwartung
für den ganzen Tag zum 1. Juni gesucht
Glogianerstr. 10, 1 Tr.

Junges Mädchen, ca. 15 Jahre, per 1. od.
15. Juni vormittags als
Aufwartung

ge sucht **Neumarkt 19.**
Ein junger Jagdhund,
braun, mit weißem Stern auf der Brust, auf
den Namen „Leo“ hörend, ist Sonntag ent-
laufen. Abzugeben bei

Alb. Kunth, Landwirt in Körsbüsch.
Welche Dame od. Familie führt
zu Büdingen nach Nürnberg zur
Ausstellung? Junges Mädchen möchte sich an-
schließen. Gest. Angebote bald unter **N A** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Extra - finge bot.

In der ganzen

Pfingst-^{Woche} Damen-Konfektion

kommen
große Posten
zu außergewöhnlich billigen Preisen, so lange der Vorrat reicht, zum Verkauf.

Paletots, farbig , aus Cover-Coat, Tuch und engl. Stoffen Wert 9-33, jetzt Markt	3 ⁵⁰ -18	Boleros in Alps, Seide, Tuch, mit Applikation, Wert 18-50, jetzt Markt	6-20
Jacketts, schwarz, aus Nips und Coating, sämtlich auf Futter Wert 8-12, jetzt Markt	3-4 ⁵⁰	Staubmäntel Markt 12, 8, 6,	3 ⁹⁰
Jacketts, in eleganter Ausführung auf Seide Wert 15-25, jetzt Markt	7-11	Jackett-Kostüme, nur moderne Stoffe, Wert 15-30, jetzt Markt	9-18
Jacketts, hochelegant , moderne Ausführung Wert 25-50, jetzt Markt	12-20	Bolero-Kostüme Wert 13-25, jetzt Markt	6 ⁵⁰ -12
Frauenpaletots aus Seidenrips und Tafel Wert 60, jetzt Markt	20-25	Kostüm-Röcke schwarz und weiß Markt	2 ²⁵
Frauenpaletots in Extra-Größen u. Weiten in Tuch, Nips, Coating Wert 16-50, jetzt Markt	9-20	Spitzen-Stolas reich garniert, 24,-, 17,-, 12,- bis herab	3 ⁷⁵
Frauenkragen, reich garniert, aus Spitze und Stoff Wert 10-25, jetzt Markt	6-15	Alpaca-Kostüm-Röcke marine, schwarz, grau 22,-, 15,-, 11,- bis herab	5 ⁰⁰
		Kinder-Kleider in allen Größen anjüngend von	50 Pf. an.

Blusen weiß Batist mit Stiferei 6,-, 4,20, 3,60, 2,40, **1,75** Mt.

Sämtliche Konfektion zeichnet sich aus durch **vorzügliche Verarbeitung, tadellosen Sitz** Es kommen nur diesjährige moderne Fassons zum Verkauf.
5 Prozent Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider,

Halle,
Leipzigerstrasse
94.

Sämtliche Neuheiten in
**Herren-, Knaben- u. Jünglings-Anzügen,
Hosen, Westen und einzelne Jacketts**
sind in überragender Auswahl am Lager.

Arbeiter-Garderobe
jeder Art und Warenschaft.

Leichte Sommer-Hosen und -Joppen
in Roden und Wolstoff empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

M. Pakulla, Merseburg,
Hofmarkt 5.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft
angelegentlich
MAGGI'S Würze
in allen Flaschengrößen und auch nachgefüllt.
Carl Rauch, Markt 26.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen
finden in kurzer Zeit selbst in veralteten Fällen. Einreibungen mit
Apotheker **Paul Schmidts Tyroler Latschenkieferöl „Pipumio“** a Fl. 1,50 Mt.
Ershältlich in allen Apotheken. Hauptdepot: **Dorn-Apothek.**

Brennspiritus.
Marke „Herold“
30 Pf. ca. 90 Vol.-Proz. | Original-Liter-
33 Pf. ca. 95 Vol.-Proz. | flasche excl. Glas.
Für Belichtungszwecke ist Brennspiritus a ca. 95 Vol.
Prozent besonders empfehlenswert.

Überall erhältlich.
Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin W 8.

**Meine Ausnahme-Preise mit Ermässigung
bis zu 30 Prozent
auf Damen- u. Kinder-Konfektion**
als: Mäntel, Paletots, Capes, Kostumes, Röcke, Kleider und Blusen,
Kinder-Kleider und -Mäntel
bieten besondere Vorteile und verdienen allseitig Beachtung.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Kostenlose Abänderung.

Otto Dobkowitz, Merseburg.
Heute Sonntag bleiben meine Lokalitäten bis abends 7 Uhr geöffnet.

Siehe 2 Beilagen.



Erste Beilage.

Dr. Ferdinand Goez' 80. Geburtstag.

Leipzig, 25. Mai 1906. Zum Jubel und Festtag für die deutsche Turnerschaft gestaltete sich der 80. Geburtstag ihres Vorsitzenden Dr. F. Goez. Von nah und fern waren Mittwoch abend Turner herbeigeeilt, um den von der Turnerschaft des Leipziger Schlachfeldganges und der Stadt Leipzig veranstalteten Ehrenkommers im großen Hofsaal des Zentraltheaters mitzufeiern und der Freude und Dankbarkeit Ausdruck zu geben, gegenüber einem Manne, der im Dienste der deutschen Turnerschaft arbeitet, solange sie besteht.

Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft war vollständig erschienen, unter ihnen unser Kreisvertreter, Herr Direktor Bethmann-Langendorf. Abordnungen waren u. a. vom Turnbund Freyburg a. U. und Kaufmännischen Turnverein Halle entsandt worden.

Stunden der Weisheit und Erhebung bot die Festigung, in der der geehrte Senior der deutschen Turnerschaft, umgeben von seinen Familienangehörigen, eine Fülle von Ehrungen und wohlverdienten Auszeichnungen empfing. Das stürmische „Gut Heil!“, dargebracht von einer nach vielen Hunderten zählenden Turnerschar, das ihn bei seinem Eintritt in den Saal begrüßte, ein Festprolog, gesprochen von Fräulein Elise Baring, Ansprachen und Lieder, sinnige Geschenke und Stiftungen trugen dazu bei, den Abend zu einem wahrhaft erheben zu gestalten.

Dauerten Gefangenschaftsreden, die der in Leipzig rühmlichst bekannte Gefangenschaftsclub Rückwärts, Leipzig-Gommigau freundlichst übernommen hatte, und die bei der freudig erregten Menge zündend einschlugen. Nach offizieller Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden des Festausschusses Gauvertreter F. Hennig, verschiedenen Musik- und Gesangsvorträgen, hielt Herr Professor Hahn-Samburg die Festansprache, in welcher er in berechneten Worten die großen Verdienste des Achtzigjährigen eingehend schilderte und im Namen der gesamten deutschen Turnerschaft das Verprechen gab, die deutsche Turnerschaft, der Goez seine Lebenskraft geweiht, in den glücklichsten Bahnen weiterzuführen.

Nach stürmisch dargebrachten Grüßen auf das Geburtstagskind, überreichte Stadtschulrat Prof. Kühn-Stein, Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, eine festlich ausgearbeitete Dankesadresse des Ausschusses und der deutschen Turnerschaft auf Pergament, geschmückt mit den Emblemen der deutschen Turner und der Erinnerungsturnhalle und dem Jahrmuseum in Freyburg a. U. in Metallform.

Herr Oberbürgermeister Dr. Tröblich, welcher als Vertreter der Stadt Leipzig erschienen war, sprach hierauf die Glückwünsche des Rates und der Stadt Leipzig aus und feierte Dr. Goez als Turnerberg, dem die Turnerschar immer in Treue und Einigkeit folgen möge!

Anschließend überreichte der Leipziger Schlachfeldgänger seine Festgabe, die Turnkästen des Schlachfeldganges in Wort und Bild. Der Allgemeine Turnverein zu Halle a. S. ernannte Dr. Goez zu seinem Ehrenmitglied, die Turngemeinde Charlottenburg überbrachte poetischen Glückwunschsgruß durch ihren Sprecher Wegener und Professor Bender-Frankfurt a. M. lud darauf Dr. Goez und alle Turner zum 11. Deutschen Turnfest nach Frankfurt ein, Gauvertreter a. Braunsberg-Reichenbach feierte Dr. Goez in humoristischer Weise. Zündend schlugen die Glückwünsche der Deutsch-Österreicher ein, die eine Abordnung von vier Turnern entsandt hatten, deren Sprecher Bankbeamter Müller-Brag war. Der Leipziger Turnverein feierte sein Ehrenmitglied durch einen sehr politisierten Quartettvortrag. Inzwischen waren 70 Telegramme aus allen Ecken der deutschen Turnerschaft, sowie aus dem Auslande eingegangen.

Am Ende all der herzlichsten Ovationen und Darbietungen ergriß Dr. Goez selbst das Wort, um in herzlicher und doch auch martiger, von Vaterlandsliebe durchglühter Rede allen seinen lieben Freunden, Gönnern und Mitarbeitern an der deutschen Turnerschaft zu danken und zugleich das Verprechen erneuernd: der Turnerschaft bis zum letzten Hauch treu zu dienen. Einigkeit und Friede möge in allen Kreisen erhalten bleiben!

Obwohl schon der Vorabend dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft eine Fülle von Ehrungen gebracht hatte, erreichten doch erst Donnerstag am 80. Geburtstag die unzähligen Beweise der Liebe und Hochachtung ihren Höhepunkt.

Der Geburtstagsfest vermochte die Fülle sinniger Angebinde nicht zu tragen, und zum Blumenbain verabschiedeten sich die trauten Räume der Achtzigjährigen. Kunstwerke und Bilder, Bücher und Albums, Widmungsblätter, Ehren-Diplome und

Adressen bildeten die Festgaben. Edlen Wein spendeten wie zum 70. Geburtstag die Turngauen vom Rhein, Mosel, Rabe, Main und Neckar. Unendlich war wieder die Zahl der Gaben der deutschen Turner für ihren verdienstvollen Senior. Die Zahl der eingelaufenen Telegramme ging bis ins siebente Hundert, die Glückwunschschriften vom In- und Auslande überschritt die Zahl 800. Dazu kamen noch zahlreiche persönliche Ehrungen, die verschiedene Abordnungen dem Geburtstagskinde zuteil werden ließen.

Unter Führung des Herrn Direktors Bethmann-Langendorf erschienen auch die 17 Gauvertreter des 13. deutschen Turnfestes Thüringen und später der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft, der die Urkunde zur Goez-Stiftung zur Unterfertigung bebrängter Turnvereine überreichte. Der Grundhof zum Stiftungskapital hat bis jetzt rund 18 000 Mark ergeben. Diese reiche Spende bezeugt die innige Verehrung, welche die Deutsche Turnerschaft ihrem verdienstvollen Vorsitzenden überall entgegengebracht hat und sie bekundet zugleich, daß die deutschen Turner allezeit bereit sind, ihren bebrängten Brüdern zu helfen und sie in ihren Bestrebungen, Turnstätten zu begründen und zu erhalten, zu unterstützen.

Außerdem übermittelte Kanalarzt Agrot-Verlin im Auftrage des preussischen Kultusministeriums dem Kaiser den Jubilar wegen seiner großen Verdienste um das deutsche Turnwesen verliehenen Kronenorden 3. Kl.

Nachmittags fand im Hotel Palmbaum ein Festessen im kleinen Kreise statt, veranstaltet vom Ausschuß der Deutschen Turnerschaft und dem Festausschuß. So wurde der 80. Geburtstag für Dr. Goez, seine Familie und für die deutschen Turner zu einem Jubeltage im wahren Sinne des Wortes, den Beweis erneut in sich tragend, daß aufrichtigste Dankbarkeit die Taten und Bestrebungen des wackeren Volksheroes, des treuen deutschen Vaterlandsfreundes, des alten Turners und edlen Menschenfreundes im reichsten Maße lohnte.

Aus Deutsch-Afrika.

Aus Südwestafr. zurück. Mit dem Postdampfer „Alexander Noemann“, der Freitag nachmittag aus Deutsch-Südwestafr. zurückgekehrt ist, kamen 17 Offiziere und höhere Militärbeamte, sowie 200 Unteroffiziere und Mannschaften, darunter 13 Verwundete, in die Heimat zurück.

Der gefangene Bandenführer Morenga und sein Gefolge trafen, wie der Londoner „Tribune“ aus Kapstadt gemeldet wird, am Mittwoch unter militärischem Geleit in Brieska (Kapland) ein. Morenga erklärte einem Pressevertreter auf Befragen, seine Gefangenennahme würde den Feldzug nicht zum Stillstand bringen. Sein Sohn Petrus und andere Hauptlinge würden den Kampf fortsetzen. Er sagte, seine Anhänger lebten es ab, sich den Deutschen zu ergeben, dagegen wären sie bereit, sich den Engländern zu ergeben. — Man wird sich tun, diese Großsprecherien nicht für bare Münze zu nehmen.

Deutschland.

— (Das Diätengesetz), d. h. die Gesetze, betreffend die Änderung des Art. 32 der Reichsverfassung und betreffend Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags, ist am diesem Freitag im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht worden. Dattiert sind die Gesetze vom 21. Mai. Da beide Gesetze mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft treten, so erhalten sie sofort Geltung. Was mit den Doppelmandatären geschehen soll, so lange Preußen und die übrigen Bundesstaaten ihre Verfassung nicht entsprechend dem Diätengesetz geändert haben, das zu erfahren, schreibt die „Fr. D. Pr.“, sind wir recht begierig. Denn augenblicklich kann beispielsweise der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses gar nichts anderes tun, als den Abgeordneten ihre Tagelöhner anzuhängen, gleichgültig ob Reichstag und Abgeordnetenhause an demselben Tage Sitzung gehabt haben, und ob die Inhaber der Doppelmandate an den Reichstagsitzungen teilgenommen haben oder nicht. Wird Staatssekretär Graf Posadowski nun das nach Ansicht des Diätengesetzes zuviel erhobene Geld von den Doppelmandatären durch den Gerichtsvollzieher wieder abholen lassen, oder wird er Erzelzen von Kröcher einen Beamten begeben, der eintretenden Falles gegen die Ausfertigung der Anweisung ein Veto einlegt, oder wie denkt er sich die Sache? Ausführungsbestimmungen zu dem Diätengesetz werden bezeichnender Weise im Reichsgesetzblatt nicht gleichzeitig veröffentlicht, obwohl sie doch nach dem eben Gesagten höchst notwendig wären. Jedemfalls seien die Herren Reichstagsräte darauf hingewiesen, daß sie, wenn sie nicht jedesmal 20 Mk. einbüßen

wollen, sich zum Beginn der Reichstagsitzungen schon von diesem Sonnabend in die Präsenzliste eintragen lassen müssen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Mai.) Die Verhandlung des Reichstags über den Etat für heute zur Erörterung einer Reihe von Einzelgesetzen, bis der Sozialdemokrat Bernstein auf die Breslauer Wortmannsche einging und den dortigen Polizeidirektor in bestimmenden Ausdrücken angriff. Das ist den Mitgliedern der Rechten Herrn v. Eldenburg-Jamulshaus auf den Plan, der mit der Verbindung der süddeutschen Staaten im Vertrauen auf die preussischen Majorität demokratisierten, den bayerischen Reichstag Reichensfeld-Küferling zu einer abweichenden Beratung veranlaßte. Etwas unglücklich nahm sich gegenüber den maßlosen sozialdemokratischen Angriffen gegen die preussische Polizei die heretypische Klage des Grafen Posadowski aus, daß bezüglichen einzelstaatliche Angelegenheiten stets im Reichstage besprochen würden, wo der Minister nicht Rede stehen könne. Das Einlege, was der mit Kompetenzschränken eingetragene Staatssekretär zur Vertiefung der Breslauer Polizei beizutragen vermochte, war die Feststellung, daß die Klage, die Herr Bernstein, als von einem Offizier in ein Fenster geschossen, schandernd aus dem Tisch des Hauses gelegt hatte, überhaupt niemals abgehoben worden war. — Die nächste Sitzung findet Sonnabend statt.

Sachsenhaus. (Sitzung vom 25. Mai.) Im Sachsenhaus wurden heute die Wahlergebnisse vorgetragen, welche die Vermehrung der Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die aus den Abgeordnetenhausberatungen bekannte Änderung des Wahlsystems vorliegt, nach längerer Debatte unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Die überwiegende Mehrheit der Redner dankte der Regierung für seine größere Wahlkreisreform, welche, wie er sprach sich im wesentlichen für die Erhaltung des geltenden Abgeordnetenwahlrechts aus. Nur der Oberbürgermeister Buch-Niel und Professor Voening-Halle redeten einer umfassenden Reform des Landtagswahlrechts das Wort. Von einer Übertragung des Reichstagswahlrechts auf den Landtag wollten aber auch diese beiden Herren nichts wissen. Außerdem wurden Petitionen verhandelt und nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. — Morgen steht außer anderem Besonderen die Novelle zum Einkommensteuergesetz auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 25. Mai.) Das Abgeordnetenhause setzte am Freitag die zweite Beratung der Volkschulunterhaltungsgesetze fort. Ein Antrag der beiden freisinnigen Parteien, die Bestimmungen für die Schule der übrigen Konfessionen auf die jüdischen Schulen analog zur Anwendung zu bringen, wurde nach seiner Begründung durch den Abg. Gassel von der freisinnigen Partei abgelehnt und nach längerer Debatte abgelehnt. Dagegen wurde eine Resolution der Kommission angenommen, in der die Regierung um Einstellung von Mitteln in den Etat ersucht wird, um den Synagogengemeinden die Beschaffung jüdischen Religionsunterrichts zu erleichtern. Abgelehnt wurde jedoch ein Antrag des Zentrums auf Streichung der Bestimmung, wonach die Samultalschulen in Heften-Nassau bestehen bleiben sollen. Zu den Bestimmungen bezüglich der Schulverwaltung in den Stadtgemeinden begibt Abg. Gassel einen Antrag, wonach die Schulverwaltung grundsätzlich Organ des Gemeindevorstandes sein soll. Ferner verlangte der Antrag die Zulassung der Frauen zu den Schuldeputatoren und die Wahl aller Mitglieder dieser Deputationen durch die Stadtverordnetenversammlungen. Abg. Gassel betonte, daß die Selbstverwaltung der Gemeinden aufrecht erhalten werden müsse, damit nicht die Willkür der Ministerien an deren Stelle trete. Auf einschleichenste mußte man sich dagegen wehren, daß der Staat die Schule verwalte, statt sie nur zu beaufsichtigen. Der Kulturminister suchte aus der Vorlage zu beweisen, daß die Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden noch erweitert werden, und erklärte, daß seit Jahren nur ein Minimum an Beschwerden über Beeinträchtigung der Selbstverwaltung an ihn gelangt sei. Abg. Funt (Fr. Wt.) brachte die Nichtbefähigung des in Charlottenburg von der Schuldeputation gewählten Schriftstellers Dr. Benzig zur Sprache. Ministerialdirektor Dr. Schmalzgröblich erwiderte, daß der von Minister von der Besondere Regierung eingeforderte Bericht noch nicht eingegangen sei und daher noch nicht über den Fall unterrichtet sei. Der Antrag Gassel wurde abgelehnt und die Kommissionaufstellung angenommen. Schließlich trat das Haus auch noch in die Beratung des § 40 ein, der die Anstellung der Retoren behandelt. Dazu liegt der in den letzten Tagen schon mehrfach erwähnte nationale Antrag vor, der als Grundgesetz die Verlegung der Retoren durch die Schulaufsichtsbehörden nach Anhörung der Gemeinden aufgehoben, aber den Gemeinden, die bisher das Besetzungsrecht hatten, dieses Recht auch weiterhin sichern will. Die freisinnigen Parteien beantragen die Einfügung eines neuen § 40a, wonach die Ortschulinspektoren aufgehoben und die Kreis- und Provinzialinspektoren im Hauptamt übertragen werden soll. Abgeordneter Kopch von der freisinnigen Volkspartei trat entgegen für die alten Lehrerforderungen ein, die in den freisinnigen Vorlage verkörpert werden und hob hervor, daß die Vorlage vielfach die Förderung der Schiederei und Heuchelei zur Folge haben werden. — Die Weiterberatung der Vorlage wurde auf Sonnabend vertagt. Außerdem soll der Staatsvertrag mit den Mainzerstaaten über die Kamalisierung des Mainz erledigt werden.

Im Abgeordnetenhause wird zum Schluss der zweiten Lesung des Schulunterhaltungsgesetzes von den Konservatoren noch eine kleine Komödie aufgeführt. Herr v. Heydbrand hatte zwar schon in der Generaldiskussion zur zweiten Lesung angekündigt, daß seine politischen Freunde den von den Nationalliberalen zu § 40 gestellten Vermittlungsantrag, obwohl ihnen die Tendenz des Antrages durchaus sympathisch sei, ablehnen müßten. Am Freitag ließen sie nun im Abgeordnetenhause verbreiten, daß ihre Bedenken gegen den Antrag sich inzwischen

noch verstärkt haben, sobald sie nunmehr grundsätzlicher gegen ihn stimmen müssen. Die Folge dieser scheinbar schärferen Oppositionsstellung der Konfessionen war, daß nunmehr auch die freikonfessionellen ebenfalls privatim erklärten, daß sie gleichfalls gegen den § 40 stimmen würden, der aber in der nämlichen Abstimmung am Sonnabend abgelehnt werden wird, da sich auf ihn nur die Stimmen der Nationalliberalen und wohl auch der Freiköniglichen vereinigen werden. Es wird also, wenn sich nicht bis dahin noch eine Wiederannäherung der drei Kompromißparteien vollzieht — was bei der fataldoskopartig wechselnden Situation nicht absolut ausgeschlossen erscheint — ein Vakuum, wenigstens in der Verständigungsaktion, bis zur dritten Lesung entstehen, das auszufüllen den erleuchteten Mitgliedern des Herrenhauses überlassen bleibt.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag wurde in der Reichstagsdelegation am Freitag mit übermäßiger Mehrheit angenommen.

Eine Kostprobe von elfaß-Isobringischen Weinen veranstalteten die Abgeordneten von Elfass-Isobringen am Mittwochabend im Reichstag. Es hatten sich zahlreiche Parlamentarier dazu eingefunden, auch solche von der sozialdemokratischen Partei, ferner mehrere Minister und Staatssekretäre.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. Mai. Der neue Besitzer der Domäne Giebichenstein, General v. Wagensti, spendete zum Bau eines Reichsmuseums in Halle einen Bauplatz. Baumeister Kubni verpflichtete sich, den Bau auf seine Kosten ausführen zu lassen. Die Mittel zur Einrichtung und Unterhaltung fließen durch neue Zuwendungen auf 320 000 M.

† Erfurt, 23. Mai. Der auf Urlaub hier weilende Veterinärarzt der Schutzgruppe Kober, ein Sohn des hier noch lebenden Stiefvatersekreitars Kober, wurde gestern nachmittag auf einem Spazierritt in der Nähe des Schützenhauses von dem plötzlich schwebenden Pferde abgeworfen. Er stürzte mit dem Kopfe voraus so heftig auf den Straßendam, daß er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. An dem Aufkommen des Verunglückten, der in einer hiesigen Privatklinik untergebracht ist, wird geweiht.

† Wolfersode, 25. Mai. Gestern nachmittag verstarb der 18jährige Bergrube Wilhelm Albrecht aus Wimmelburg in dem benachbarten Walde an der neunjährigen Tochter des Bergmanns Kriebitz ein Stillchleiden erbrechen. Durch Hilferufe wurden Passanten aufmerksam gemacht und befreiten das Kind. Der Tater mußte von der Gendarmerte vor den Mißhandlungen des Publikums geschützt werden.

† Leisnig, 25. Mai. Gestern abend gegen 11 Uhr ereignete sich etwa 20 Minuten von hier ein furchtbare Automobilunglück. Das auf der Rückfahrt nach Döbzig begriffene Automobil des Sanitätsrats Dr. Schmidt-Döbzig erlitt eine schwere Verwundung und starb heute morgen an den ersten Verletzungen. Sanitätsrat Dr. Sälzberger und der Chauffeur Adam erlitten ebenfalls schwere Brandwunden. Der praktische Arzt Dr. Wachsenberg aus Leisnig und Amtsrichter Wendorf aus Döbzig wurden bei den Rettungsarbeiten erheblich verletzt.

† Koburg, 26. Mai. Großfürst und Großfürstin Kyryll haben sich dauernd hier niedergelassen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. Mai 1906.

Der heutige Sonntag vor Pfingsten ist ein sogenannter Geschäftssonntag. Die Verkaufsläden können bis abends 7 Uhr offen gehalten werden.

Eine ordentliche Generalversammlung hielt am Freitag im „Herzog Christian“ der hiesige Gewerbe-Verein ab. Der Besuch war nur ein mäßiger. Der Vorsitzende, Herr Dr. med. Witte, begrüßte die Erschienenen und teilte mit, daß das verfloßene Vereinsjahr kein schlechtes gewesen sei. Es haben 4 Vortragabend sitzungsfunden, welche sich eines regen und lebhafteren Besuchs als die in den Vorjahren zu erfreuen hatten. Die Mitgliedszahl betrug am Schlusse des Jahres 1905 118, gegen das Vorjahr 9 mehr. Hierauf erstattete der Kassierer, Herr Bankier F. Heile, den Kassierenbericht. Die Kasse des Vereins schließt ab in Einnahme mit 509,43 Mk., in Ausgabe mit 505,79 Mk., so daß incl. des vorjährigen Bestandes 1263,09 Mk. vorhanden sind. Die Waisen- und Waisen-Pensionkasse des Vereins hatte eine Einnahme von 404,03 Mk. und eine Ausgabe von 204,00 Mk. zu verzeichnen, so daß incl. der früheren Ersparnisse ein Bestand von 7765,49 Mk. verbleibt. Von der Gewerbevereinskasse sind 900 Mk. und von der Waisen- und Waisen-Pensionkasse 7300 Mk. in 3 1/2 Prozent preussischen Konjols angelegt. Nach Prüfung der Rechnung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die weiteren Punkte der Tagesordnung, Abänderung der Statuten

und Vorstandswahl, konnten nicht erledigt werden, da die statutenmäßig vorgeschriebene Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war. Aus diesem Grunde wurde beschloffen, eine außerordentliche Generalversammlung zum Freitag den 1. Juni d. J. einzuberufen. — Schluß der Versammlung 1/2 10 Uhr.

In der Bahnhofsstraße wurde dieser Tage eine Doble beobachtet, die am hellen Tage ein Amselnest auf einem Kastanienbaume plünderte und sich in diesem Raubgeschäft weder durch den Straßenverkehr, noch die Personen, die an dem Baume stehen blieben, tören ließ. Zwei der jungen, noch naekten Vögel fielen tot zu Boden und wurde so die ganze Brut von dem gestüglichen Räuber zerstört.

Erweiterung des Fernsprechverkehrs. Merseburg ist zum Sprechverkehr mit Zipschen zugelassen. Gebühr für je 3 Minuten 25 Pf.

Scherffs Kinematograph-Theater auf dem Mulandplatz gibt heute, Sonntag, die letzten Vorstellungen. Wer nun noch nicht Gelegenheit hatte, dieses reichhaltige Institut zu besuchen, der säume nicht damit. Auch möchten wir außer den hiesigen Bürgern auch die Bewohner der umliegenden Orte auf diese wirklich sehenswerten Vorstellungen aufmerksam machen. Die Vorstellungen in dem mit allem Komfort ausgestatteten Zelt bieten nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern sind auch äußerst belehrend. In solcher Vollkommenheit wird der Kinematograph hier wohl selten wieder gezeigt werden.

Ein Fußballwettbewerb findet heute nachmittag auf dem großen Geertplatz zwischen den 1. Mannschaften des Ballspielvereins „Sportklub“ Weisensfeld und dem hiesigen Ballspielverein „Hohenzollern“ statt. Beginn 1/4 Uhr.

Vereins- und Vergnügungschronik: Das erste Sommerfest veranstaltet heute der Ältere Krieger-Verein im „Lugarten“; das Programm enthält Konzert, Befestigungen und Ball. — Vergnügen halten ab der Dramatische Verein „Guterbe“ im „Casino“, der Gesangsverein „Ebalia“ im „Büringer Hof“ und die Sängermännchen Liederkreis im „Tivoli“. — Freisport findet im „Parkbau“ und humoristisches Gesangsensemble im „Schützenhaus“ statt. — Burschentanz wird abgehalten in den Gasthöfen von Reipisch und Köppen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

L. Knappenroth, 26. Mai. Infolge der außerordentlich fruchtbaren Witterung ist der Gurkenanfang diesmal ein völlig einwandfreier gewesen, so daß voraussichtlich eine ebenso zeitige, wie reichhaltige Ernte zu erwarten steht. Von dem berechtigten Gurkenfeber, daß im vergangenen Jahre so viel Aufsehen erregte, ist heuer glücklicherweise nicht das geringste bemerkt worden. — Das Verziehen der Zuckerrüben ist hier seit einigen Tagen in vollem Gange und dürfte bei anhaltend günstigem Wetter und genügenden Arbeitskräften demnächst bald beendet sein.

L. Wölschen, 25. Mai. Am Himmelfahrtstage unternahm der hiesige Verein einen Ausflug nach Lauchstädt und nahm die dortigen Badeanlagen in Augenschein. Bei herrlichem Wetter und unter fröhlichen Lieberflängen rühten sie abends wieder in ihr Heimatdorf ein.

L. Dörfelitz, 26. Mai. Der hiesige Männergesangsverein hatte am Abend des Himmelfahrtstages im Harnischschen Gasthofe derselben ein Gesangs-konzert veranstaltet, das sich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Die Leitung desselben lag in den Händen seines bewährten Dirigenten, des Herrn Lehrer Gräfe, welchem es denn auch vornehmlich zu danken war, daß sich der Verein zu dem schönen Erfolge beglückwünschten durfte. Die Darbietungen der Sänger waren recht tüchtige Leistungen und fanden durchweg auf der Höhe, die unter den obwaltenden Umständen überhaupt erreicht werden können. Die zahlreich erschienene Zuhörerschaft war von dem Gebotenen sichtlich befriedigt und hielt ihrerseits mit lauten Beifallsbezeugungen nicht zurück. Ein sich anschließender stotter Ball hielt die Sangesbrüder und sonstigen Gäste noch lange in schönster harmonischer Stimmung beisammen, bis schließlich der junge Tag die feuchtschweißigen Teilnehmer zur unfehligen Heimkehr mahnte.

S. Dürrenberg, 24. Mai. Weisensfeld, die berühmte Erzeugerin von Stiefeln, Lehren und Unteroffizieren, hatte uns heute einen Teil der letzteren, nämlich den multifunktionalen, geschickt, der im Kurzaufzuge vor zahlreich versammeltem Himmelfahrtspublikum konzertierte. Wir müssen gestehen, wir waren mit der getroffenen Auswahl unter den drei Produzenten der Nachbarstadt ganz zufrieden. Die Stiefel haben uns manchmal gedrückt, die Lehren haben uns geprügelt, die Unteroffiziere aber haben uns nichts tun können, da wir als zu schade für den königlichen Dienst befunden worden sind. Dieser Schrecken aller Schrecken hat für uns nichts Schreckliches gehabt und mit lächelnder Miene im Bewußtsein eines blütenreinen Gewissens

sehen wir dem grimmigsten Unteroffizier in das schnurrbärtige Gesicht. Wenn er aber Musik macht, dann wandelt sich der brüllende Löwe in ein sanftes Lämmchen, dem das zarteste Piano noch nicht zart genug ist, dann flötet er so weich und süß, daß wohl manche Maib denkt: es muß himmlisch sein, von diesen bängigen Lippen auch so sanft berührt zu werden. Warum auch nicht? Auch in einem Unteroffizier leben menschliche Gefühle, zärtliche Triebe, auch er hat, zumal als Künstler, Verständnis für des Rufens Sehnen. Nur die Musik pflegt dabei zu kurz zu kommen, denn auch einem Mädchen kann man nicht flöte blasen, wenigstens haben die kurzen Leute, die man ihm entlockt, mit Hinstönungen nur entfernte Ähnlichkeit. Aber wie die Nachtigall mit ihren Silbernoten, rührt auch der musizierende Unteroffizier mit der ernst klingenden Tuba oder dem schmetternden Horn jedes weiche Herz. Und ihrer waren viel da. Das himmlische Himmelfahrtswetter, die neuen Frühlingsfelder und die blanken Knöpfe hatten alles mobil gemacht. Es war aber auch wirklich ein Genuß, dieses gediegene Konzert, das Herr Kapellmeister Schönfeld darbot, anzuhören. Wir hörten einige weniger bekannte Sachen (König v. Doret von Graf Semiramis von Rossini) und andere, die darum nicht minder schön waren. Besonders gefiel ein Polka für Pflöschlöcher, die den Gesang der Amsel trefflich nachahmte. An Beifall fehlte es daher nicht. Zu rügen ist jedoch, daß ein gänzlich anderes Programm gespielt wurde, als Tags vorher in der D. J. veröffentlicht worden war. Woju das Publikum so tute führen?

g. Raßnig, 25. Mai. Die Befürchtung, daß die Weiße Elster, welche seit Sonntag vollflügig war und ein Fallen des Wassers nicht geschah, ausgetreten würde, hat sich leider bestätigt, indem in der Nacht zu Himmelfahrt das Wasser erheblich stieg und mehrfach die Ufer überflutete. Die weiten Wiesenflächen sind daher vollständig unter Wasser gesetzt und allmählich haben sich die Wassermassen auch auf den unteren Wiesen ausgebreitet, da der üppige Graswuchs ein schnelles Verdrängen verhinderte. Die von Burgliebenau nach Merseburg führenden Straßen, der Fürstendamm und die Lügenstraße, sind in den tiefen Talmulden überflutet; auf erweiterter wurde gegen der Passantenverkehr auf Käben vermittelt. Wenn auch die Heuernte nicht illusorisch ist, leidet doch die Qualität des Grases durch Ablagerung von Stinkstoffen und Schlammstoffen. Schlimmer steht es jedoch mit den unter Wasser gestiegenen Feldgrünfrüchten, da Saat und Kartoffeln leichter zu Grunde gehen.

g. Aus der Elsteraue, 25. Mai. Die fruchtbare Witterung hat einen berartigen Einfluß auf die Vegetation ausgeübt, daß der frühzeitig bestellte Roggen auf scharfem sandigem Boden seit heute zu blühen begonnen hat. Da derselbe während der ganzen Wüstenzeit noch fortwäch, an sich aber schon ziemlich lang ist, wird er eine beträchtliche Länge erhalten. Nun heißt es in landwirtschaftlichen Kreisen vom Roggen, 14 Tage braudt er zur Mitte, 14 Tage zur Körnerbildung und 14 Tage zur Reife der letzteren, dann ist der Beginn der Ernte; danach hätten wir diesen etwa um die Mitte Juli zu erwarten. Das Ergebnis der Ernte verspricht bei der guten Wehrenbildung und bei weiterer günstiger Witterung sich zufriedenstellend zu gestalten. — Das Verziehen der Zuckerrüben hat in verschiedenen Fluren schon begonnen. Die Rüben sind gut ausgegangen und der Stand ist ein befriedigender; gleichzeitig wuchert aber auch das Unkraut; darum gilt es jetzt, zumal die Regentage die Arbeiten etwas verzögert haben, fleißig die Hände rühren. — Der landwirtschaftliche Arbeiter Karl Aldermann in Burgliebenau hatte das Unglück, beim Abladen von Ackergerätschaften durch einen vom Wagen stürzenden Krümmer getroffen zu werden; durch die Schwere desselben erlitt der Bedauernswerte einen komplizierten Rippenbruch, so daß er in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

O. Lauchstädt, 26. Mai. Zu der gestern gemeldeten Messerschere ist ergänzend mitzuteilen, daß der schwer verletzte Knecht aus Wüstenroth auf dem Heimwege überfallen worden ist. Erst dann wurde er von vorbeigehenden Leuten in den Gasthof zur Herberge geschafft, wo ihm die erste Hilfe zu Teil wurde. Als Täter wurde ein Eilschweizer ermittelt.

S. Freyburg, 25. Mai. Gestern Mittag wurde die etwa 35 Jahre alte Oberin des Böttchermeyers Otto Wüstenroth in der Linstraße bei Orxena aufgefunden und gelandet. Die bedauernswerte Frau hatte sich in einem Anfälle geistiger Unmündigkeit in der Nacht zum 17. Mai aus ihrer Wohnung entfernt und obwohl sie in sehr glücklichen Familienverhältnissen lebte, den Tod in den Wellen gesucht und gefunden. S. Scheubig, 26. Mai. Im nahen Weitzlicher Nachtigallenbau, der herrlichen Preise, stellen sich in der Regel kurz vor Pfingsten einige unheimliche Gesellen ein, Wildbäcker, die dem anscheinlichen Wildbäcker in dem Wiesenwäldchen und dessen Umgebung empfindlichen Schäden zufügen. Die Frevler finden

Prädikrone.
Menu.
 Diners a Mt. 1,25, 0,75
 nach Wahl.
Sonntag den 27. Mai 1906.
 Königin-Suppe.
 Kalbschnitzel mit Leipziger
 Allerlei.
 Lammrücken mit Tomaten.
 Kompott — Salat.
 Käseplatte.
 Mokka.
 Abends Stamm:
 Ragout fin. 50 Pf.
 Prager Kinderbrust i. Marsala
 75 Pf.
 Beefsteak nach Wiener. 75 Pf.
 Lieder ohne Worte. 75 Pf.

Kirschen-Verpachtung.
 Die diesjährige Kirschenanpflanzung auf der
 Arten-Merleburg-Leipziger-Chaussee, Mt. III,
 soll auf Meißinghof verpachtet werden und sind
 hierzu Termine wie folgt festgesetzt:
Mittwoch den 30. Mai 1906,
 nachmittags 3 Uhr,
 im Gasthofs zu **Süntersdorf** für die Strecke
 Etal. 68,7—69,642 und
 abends 6 Uhr
 im Gasthofs zu **Wallendorf** für die Strecke
 Etal. 58,9—59,5.
 Bedingungen im Termine.
 Merleburg, den 25. Mai 1906.
 J. A. Wend, Chaussee-Aufsicher.

Kirschen-Verpachtung.
 Die diesjährige Kirschenanpflanzung zwischen den
 Stationen 4,8—5,2 der Merleburg-Mücheln
 Straße soll
Mittwoch den 30. Mai er.,
 vormittags 9 Uhr,
 im Gasthofs zu Wandorf meistbietend verpachtet
 werden.
 Merleburg, den 25. Mai 1906.
 J. A. Krehayn, Chaussee-Aufsicher.

Kirschen-Verpachtung.
 Die diesjährige Süß- und Sauerkirschenanpflanzung
 der Gemeinde Wallendorf soll
Mittwoch den 30. Mai,
 nachm. 6 Uhr,
 im Gasthofs zu Wallendorf öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung verpachtet werden.
 Wallendorf, den 25. Mai 1906.
 Der Gemeinde-Vorsteher.

Kirschen-Verpachtung.
 Die Kirschenanpflanzung der Gemeinde Knapen-
 dorf soll
Montag den 28. d. M.,
 vorm. 9 1/2 Uhr,
 in 2 Parzellen im Gasthofs dieselbst öffentlich
 verpachtet werden.
 Bedingung im Termine.
 Knapendorf, den 21. Mai 1906.
 Der Gemeinde-Vorstand.

Kirschen-Verpachtung
 Die diesjährige Kirschenanpflanzung der Gemeinde
 Kößgichen soll
Dienstag den 29. Mai,
 nachmittags 3 Uhr,
 im Kößgichen Gasthofs öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung verpachtet werden.
 Kößgichen, den 22. Mai 1906.
 Der Gemeindevorstand.

Wohnung,
 bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche
 und Zubehör, Preis Mt. 600, per 1. Juli oder
 früher zu beziehen **Weigenseilerstr. 29.**
 Stuben, Kammer und Küche per 1. Juli
 1906 und 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör
 zum 1. Okt. 1906 zu vermieten. Zu erst. in
 der Exp. d. Bl.
 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
 1. Juli oder früher zu beziehen.
Paul Ehlerz vorm. Ang. Berl. Markt 21/22.
Zu vermieten
 Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern und
 allen Zubehör per 1. Oktober d. J. Näheres
 in der Exp. d. Bl.
Poststrasse 8
 ist die erste Etage zu vermieten und zum
 1. Oktober zu beziehen. Beschichtigung von
 4 bis 6 Uhr nachmittags.
Bernh. Chwatal.
Steinstr. 4 ist die 1. Etage mit Erker-
 wohnung 1. Juli oder früher zu beziehen.

Wilhelm Fuhrmann,
 Seifenfabrik, Markt 35,
 empfiehlt
hellgelbe u. weiße Waschseifen,
 eigenes Fabrikat, gut gerodnet, von höchster Waschkraft und Ausgiebigkeit.
Döbelner Schmierseife, weiße Schmierseife,
 Schnitzelseife, garantiert reine Ware.
Toilette-Fettseifen in 30. 100 Sorten von 5—50 Pf. per Stück.
 Sämtliche Waschartikel zu billigsten Preisen.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Gustav Daniel & Co.,
 Weissenfels a. S. Telephon Nr. 150.

Ein gut möbliertes Zimmer
 zu vermieten **Globialverkehr. 8.**
Möblierte Wohnungen,
 gut eingerichtet, der sofort oder später preiswert
 zu vermieten. Näheres zu erfragen im
 Restaurant Wartburg.
Schlafstelle offen
 an **Altehrtr. 17** (Eingang vom Damm.)
Großer Laden
 beste Lage evtl. auch Wohnung zu vermieten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Laden Entenplan 2
 nebst Lagerkammern sofort oder später zu ver-
 mieten. Näheres bei
Paul Ehlerz vorm. Ang. Berl.
Das herrschaftliche Haus
Karlstr. 13 mit großem Hof, schönem großen
 Garten mit Wasserleitung will ich verkaufen.
 Auskunft erteilt **Zeichtr. 5**, dort.

Von heute ab stehen wieder **große**
Transporte bester hochtragender
 u. frischmelkender
Kühe u. Kalben
 (Düpfriesen- und Simmenthaler Rasse),
 dabei auch Zuchtvieh, bei uns preis-
 wert zum Verkauf.



Herrn-Anzüge,
Sarkis-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Arbeiter-Garderoben,
Damen-Garderoben,
Schürzen, Wäsche jeder Art,
Kinder-Kleider,
Wäsche-Kleider,
Blusen, Anzüge, Kleiderstoffe,
Häutune,
Schuhe und Stiefel jeder Art,
Rucksäcke, Spazierstöcke,
Stroh- u. Gummischuhe,
Reisetaschen, Kämme,
Portemonnaies,
Damen-Taschen,
Seifen, Parfüm,
Handschuhe, Strümpfe,
Taschen-Uhren, Weckuhren,
Uhrketten usw.

empfehle in großer Auswahl zu extra
 billigen Preisen.
 Verkauft nur beste haltbare Waren.
Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.
 Ausgabe von Konjunktur- und
 Rabatt-Marken,
 oder Rabatt sofort in Abzug.
Kaufhaus
S. Maerker,
 Merleburg, Gotthardsstr. 31.
 Manufakturwaren,
 Konfektions-, Schuhwaren,
 Kurzwaren, Bettfedern-
 und Betten-Geschäft.

Rucksäcke
 für Kinder,
Rucksäcke
 für Damen,
Rucksäcke
 für Herren,
Trinkflaschen,
Touristenstöcke
 empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
A. Hammer, Markt 7.

Ein neumelkende Kuh
 mit dem dritten Kalbe zu ver-
 kaufen **Neufischen Nr. 14.**
Ein Käuferschwein,
 Saue, passend zur Zucht, zu verkaufen
Brühl 14.
2 gr. Läufer Schweine
 stehen zum Verkauf
Venedien 14.
Ueberzähliges Gjähr. Pferd
 (Düne) verkauft **Hertel, Neumarktsmühle.**

Eine verschliessbare Bude
 zu verkaufen **Güterstraße 1a.**
Speise- u. Futterkartoffeln
 verkauft **August Schöppe, Rt. Raina.**
Salat-Kartoffeln
 empfiehlt billigst **Hertel, Saalfte.**
4 Pfingstkarten 10 Pf.
 bei **M. C. Schultze.**
Blumen- und Gemüsepflanzen
 empfiehlt billigst **Winkel 6.**

Fahrräder
 und sämtliche Zubehörteile
 liefert billigst
Hans Krause, Einbeid 147.
 Vertreter gemäht. Katalog gratis.

verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Köhner in Merleburg.

Schultheiss.
 Sonntag den 27. Mai.
Menu.
 a Kuvett 1,— Mark.
 Legierte Spargelsuppe.
 Kal blau mit zerr. Butter.
 Gefüllte Kalbsrouladen.
 Salat — Kompott.
 Apfelspeise.
 Echtes Lichtenhainer.
 Moselkerner u. Rotwein
 vom Jah. Karaffe 40 Pf.
 Reichhaltige
Abendkarte.

Sonnenschirme
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt
Markt. A. Hammer, Markt.
 Reparaturen schnell u. billig.
J. G. Knauth & Sohn,
 Entenplan 8,
 empfehlen ihr großes Lager in
Stroh- und Schlippen
 und gewähren von heute an
10 Proz. Rabatt
 auf diese Waren.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gemeinschaftliche
Ortskrankenkasse.
 Wir machen unsere Mitglieder darauf auf-
 merksam, daß in dringenden Krankheitsfällen
 (z. B. bei Unfällen und dergleichen) bei Ab-
 weilenheit des Bezirksarztes für die erste Hilfe
 der nächstwohnende Arzt, auch wenn derselbe
 nicht Kassenarzt ist, zu Rate gezogen werden kann.
 Die weitere Behandlung erfolgt jedoch auch
 in diesen Fällen stets durch den Kassenarzt.
 Merleburg, den 25. Mai 1906.
 Der Vorstand.
 Paul Zehle, Vorsitzender.

Achtung!
 Nun, Müller, wo gehen wir heute
 Sonntag hin?
Schulze: Wir gehen Alle zum Thüringer
 Hof und auf den Kulandtsplatz zum Bis-
 farzweil und nehmen unsere Kinder mit. Das
 Fahren geht wunderbar und unsere Kinder
 werden sich amüßeren.
 Außerdem erhält jedes Kind, welches diesen
 Auskänft mitbringt, eine Preisfahrt.
Müller: Also morgen sehen wir uns alle
 auf dem Kulandtsplatz.
 Es ladet ergebenst ein
Franz Schumann,
 Korfzweilbeiger.

Dauers Restauration.
 Heute Sonntag
Wurst-Ausflugeln.
Cognac-
Vertretung.
 Der Generalvertreter für Provinz Sachsen
 und Anhalt einer der größten Cognac-
 Brennereien Frankreichs lücht folgende Ver-
 treter, welche bei der ersten Kundtschaft gut ein-
 geführt sind. Offerten mit näheren Angaben
 und Referenzen unter **Nr. 1041** an **Saube**
 & Co., Magdeburg, erbeten.

Arbeitsbursche
 von 14—16 Jahren sofort gesucht
Reichenhainstr. Weigenseilerstr.
 Ende 1. Juli
 ältere und jüngere Hausmädchen
 für hier und auswärts.
Frau D. Wengler, Stellvermittl.,
 Brauerstraße 14.

Anzüge

Anzüge

Anzüge

Anzüge

Anzüge, Paletots

schon mit 2 Mark Anzahlung.
Uhren, Schuhe, Stiefel, Federbetten,
Kinderwagen, Sportwagen.

Wagen
ohne Firma.

Auf Abzahlung und gegen bar!

Franko-
Lieferung.

L. Eichmann,

anerkannt ältestes und grösstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S.,
nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.
Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

Zimmer-Einrichtungen

schon mit 5 Mark Anzahlung.
Einzelne
Möbelstücke
schon mit 2 Mark Anzahlung.
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Portiären, Kleiderstoffe.

Möbel

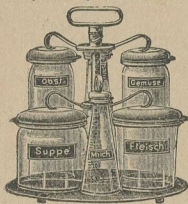
Möbel

Möbel

Möbel

Koche auf Vorrat.

Frischhaltung aller Nahrungs-
mittel.



Einfach, solide, zuverlässig.

Week's Apparate

zum Einfröhen und Sterilisieren von Gemüsen,
Obst, Kiefernöl und allen Fleischarten.
Man verlange ausführliche Druckfaden, sowie
Probennummern der Heftchrift *„Die Frisch-
haltung“*.
Kochbücher für Obst, Gemüse, Saft und
Fleisch sowie sämtliche Einzelteile vorrätig.
Vertreter

Paul Ehlerl

vorm. Aug. Perl,
Markt 21/22.

5 Merseburger Ansichtskarten

10 Bg. bei M. C. Schultze.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA

BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen
sichon morgens früh.
Echt bei:
C. L. Zimmermann.

Winters Konditorei,

Seit reiche Auswahl
feiner Konditoreiwaren
aus nur feinsten Naturbutter.
Bestellungen für alle Festlichkeiten nach
jedem Wunsch in feinsten Ausführung.
Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst
Georg Winter, Konditor.

ff. Export-Apfelwein

vom Faß, a Liter 32 Bg., bei Entnahme von
10 Litern 30 Bg.

ff. Weißwein

(guter Tischwein) vom Faß a Liter, 80 Bg.
empfiehlt

Walther Bergmann,

Groß-Kaffe-Rösterei.

Sommer-Malta-Kartoffeln

a Bund 14 Bg.

ff. Matjes-Heringe

a Stück 10 Bg.
empfiehlt

Emil Wolf.

empfiehlt

Pfingstpostkarten

empfiehlt M. C. Schultze.

Hört! Hört! Pa. Fahrräder

von Mk. 57,— an
mit 5 jähriger schriftlicher Garantie
sowie alle Zubehörteile, als:

Laufdecken von Mk. 2,75, Schläuche Mk. 2,—, Luft-
pumpen Mk. 0,40, Sättel Mk. 1,80, Acetylen-Laternen
Mk. 1,35, Carbid Kilo Mk. 0,50, Satteldecken Mk. 0,80,
gepannte Freilaufräder Mk. 15,50,
Reparaturkästen Mk. 0,10, Fahrradständer Mk. 0,40,
Hofenhalter Mk. 0,03, Schutzbleche Mk. 1,10,
Rucksäcke Mk. 1,10, Gamaschen Mk. 0,75, Schlüssel Mk. 0,15,
Delfändchen Mk. 0,07, Griffe Mk. 0,25,

Fahrrad-Sweater von Mk. 1,80 an,
als auch Nähmaschinen, Wring-, Wasch- u. Mangel-
Maschinen, Phonographen, Plattensprechmaschinen,
Platten und Walzen, Harmonika-Zithern, Galanterie u.
Ledervern kaufen Sie

am besten und allerbilligsten
bei uns. — Verlangen Sie Hauptkatalog Nr. 16
gratis und franko, welcher Ihnen über alle Gegenstände
und alle Preise Aufschluß gibt, oder kommen Sie in
unser Fabriklokal und sehen sich unser Lager an, welches
wir Ihnen ohne Kaufzwang gern gestatten.

Fritz A. Lunge,

G. m. b. H.,

Leipzig 57, Körnerplatz 3.

Berger's
Charlotte -
Schokolade
Elite-Marken

Poetsch-Kaffee mit dem Staats-Preis.

Trotz steigendem Markte ist es den Unterzeichneten gelungen, einen
vorteilhaften Abschluss mit der Firma **Richard Poetsch**, Hoflieferant,
Leipzig, Kaffeerösterei im Grossbetriebe, zu erzielen, deren hervorragend
feine und ergiebige Röstprodukte in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Pfd.-Originalpackung zu
100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund allgemein bekannt
sind und kommen dieselben ohne Aufschlag in bisheriger Qualität stets
frisch zum Verkauf in Merseburg: **Paul Elkner**, Konditorei, **Paul
Richter**, Neumarkt-Drog., in Oberbeuna: **A. Thormann**, Kolonialw.

Das Beste vom Besten

ff. Südfirn-Ollienmilchseife
v. Bergmann & Cie., Berlin, v. Frankfurt a. M., zur Erhaltung u. Gestaltung eines
jüngendlichen, rofigen, bildbaren Teils,
sarter Haut und blendend weißer Gesichtsfarbe.
Pr. St. 50 Pf. in der **Stadt-Apotheke**.

ff. **Roß-Fleisch**,
alles andere wie bekannt,
empfiehlt
Reinh. Möbius,
Hofschlächterei
mit Motorbetrieb,
Oberbreitestr. 22.



Zahn-Atelier

v. Rudolf Thieme,
Merseburg, Gotthardstr. 31, 1. Etage
Strenge solide Ausführungen.
Mäßige Preise.
Schonende Behandlung.
Sprechst. tägl. von 9-1 Uhr vorm. und
2-7 Uhr nachm., Sonn- u. Festtags 9-2 Uhr.

Das beste
Holzanzstrichöl & bleibt
Avenarius
Carbolineum
D.R.PAT. NR. 46021
Seit 20 Jahren bewährt.

Mein-Verkauf für Merseburg und Umgegend: Eduard Klaus.

- ff. Schnittbohnen,
- ff. junge Erbsen,
- Malta-Kartoffeln,
- Matjes-Heringe,
- ff. Sauerkohl,
- ff. saure Gurken,
- ff. Senfgurken,
- ff. Pfeffergurken,
- ff. Apfelschnitte,
- ff. Pflaumen,
- ff. Aprikosen,
- ff. Preiselbeeren.

Kauspäne

täglich veräußert
Bauplatz Brühl 6a.
Franz Mohr,
Hoflieferant
Sr. Maj. des Kaisers.

Feinste Teutoburger Delikatess-Würstchen

a Paar 15 Pf., 2 Paar 25 Pf.
30000 Mk.
auf publizistische Sicherheit zu 4 Prozent per
1. Oktober auszuliefern. Näheres
ff. Ritterstraße 4 I.

Elfenbein-Seife



Die vornehmste Seife für den Haushalt.
 Vorzüglich für Kinder und Kranke.
 Alle Sorten: Toiletten-, Glycerin- u. Nussseifen, etc.
 Nachahmungen weiß man nicht.
Aug.-verw. Berger,
Otto Dauer Nachf., Bernhard
Fritzsch Nachf., Rich. Ortman,
Eduard Kämmerer, Robert
Schulze, Wilhelm Schumann,
Theodor Sieber,
E. Müller, Markt 14.

Stromeln und Trommelseifen



Die besten Seifen für Kinder und Vereine.
Hugo Becher,
 n. b. Gehl.
 NB. Vorzügliche Seifen für Stützen,
 andere Streich- und Schlaginstrumente
 am Lager. **D. D.**



Drahtgeflecht



Gartenmöbel

empfehlen in nur bester Ware zu billigen Preisen
 die **Eisenwarenhandlung**

Otto Brefschneider

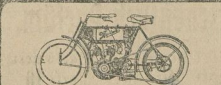


Neueste Kinder- u. Sportwagen
 sowie sämtliche
Korbwaren
 empfiehlt zu billigen Preisen
Albert Kunth,
 gr. Ritterstr. 1
 Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

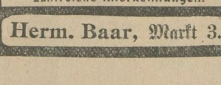
H. Scheibenhonig

sofort garant. reinen Eukalyptus
 (auch Fenchel) empfiehlt in kleinerer u. größerer
 Packen **Lehrer Kuntzsch, Radlitz 7. II.**

Wanderer



Hochstprämierte Marke.
FAHRADER
 Gediegene bewährte Konstruktion.
 Auf Wunsch mit patentierter W.P. Wechselscheibe.
PARIS 1900 - GRAND PRIX.



MOTOR-ZWEIRÄDER, 3 1/2 u. 5 P.S.
 Größte Vollkommenheit, ständiger ruhiger Lauf,
 hervorragende Kraftleistung.
 Zahlreiche Anerkennungen.
Herm. Baar, Markt 3.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, Leipzig
LEIPZIG-PLAGWITZ, von Leinwandseide kaum zu unterscheiden.

Vorzüglich in Morsburg bei: **M. C. Schultze,** Gotthardstrasse 44, (auch ein Gros), **Carl Reuber, Franz Seyffert, Julius Nell** (Inh. Paul Schäfer) und **G. Brandt,** Gotthardstrasse 13 (auch ein Gros), **Bruno Börsch,** Buchb. und Papierhandlg., Burgstr. 13.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Erleuten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Großer Ausverkauf

von **Uhren, Goldwaren und optischen Artikeln.**
 Da mir mein Ladenlokal gefündigt, stelle ich mein ganzes gut sortiertes Warenlager zum Ausverkauf. Ich gewähre auf Uhren 20, Goldwaren und optische Artikel 25 Proz. Ermäßigung. Mein Lager enthält:

- Zaschenuhren in Gold, Silber, Stahl und Nickel,
- Freischwinger, Regulatoren, Stutzuhren, Schreib- und Taschenuhren, Wecker, Wanduhren, Kontor- und Ladenuhren, Küchenuhren, Barometer, Thermometer, Brillen und Klemmer.
- Ringe, **8331000 gestempelt,** Broschen, Ohrringe, Armbänder, Herren- und Damenketten.
- Alte Muster unter Selbstkostenpreis.

Otto Opitz ruher Max Christ,

Merkburg, N. a. d. Stadtkirch 3.

16. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai 1896, vormittags.
 Nur die Gewinne über 200 Mark sind zu bezeichnen. Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
 208 011 297 441 555 635 647 1015 219 511 415 000 10001 730 870 838 57
 02 2080 272 228 288 422 32 527 69 650 317 33 20001 634 78 18 0001
 5143 95 269 20 26 47 48 69 550 71 632 81 79 959 4300 718 897 10001
 914 5049 739 911 6580 120 230 350 78 440 324 42 37 630 210 900 57
 10001 700 167 10001 700 10001 341 31 8409 244 67 630 71 84 84 84
 9030 35 176 519 861 08
 1 327 89 433 11040 10001 139 51 98 222 454 530 10001 600
 10001 708 12068 88 311 62 410 10001 804 25 35 720 10001 13082
 90 152 10001 523 46 49 10001 55 637 769 14180 465 721 850 64 77 97
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64 1001 73
 22109 27 32 10001 338 41 622 838 617 21114 211 42 418 845
 49 65 81 606 731 62 84 1001 917 37 42 20623 63 355 8 563 768
 72 830 92 23005 147 329 529 10001 616 24008 10001 61 238 81 326
 111 534 67 52 730 382 25503 112 10001 612 11 21 83 94 845 1001
 33 72 854 26091 98 112 240 10001 90 450 651 500 10001 672 27303
 464 65 735 10001 56 73 84 864 927 41 64

Tapeten,

neuester Meister, die Halle von 12 Pf. an.
Alfred Lintzel, Oberbreitstr. 16.

So faule ich an billigen und vorteilhaftesten eine

Zugharmonika?

1 Zugharmonika, 2 Register, 3 Kl., 1 Zugharmonika, 2 Register, doppelröhrig, 4,60 Mfr. nfr. bis zu der besten Qualität finden Sie bei

Hugo Becher,

a. d. Geisel.

Nachhers und Reichsteins weltberühmte

Kinder- u. Sportwagen,

prachtvolle Neheiten.

Mfr. 5,- bis 65,-
Vor Ankauf besichtigen Sie bitte meine Ausstellung, Musikspiel und Preise unerreicht.



Wilhelm Köhler,

K. Ritterstraße 6,
Mitglied des Rabatt- u. Sparvereins.

Möbel

Komplette Wohnungs-Einrichtungen liefert franzo

P. M. 66 Leipzig hauptgeschäftsbüro.
Teiltzahlung gestattet

Werder-Milch,

beste, ärztlich empfohlene Kindermilch.
Das ganze Jahr hindurch werden keine Mäheinschnitzel gefressen.

Die Milchkuhe unterliegen fortwährender tierärztlicher Kontrolle. Der Milchwagen fährt 3 mal täglich in die Stadt. Jedes Quantum abzugeben.

Aufträge auf Werder-Milch erbittet

Die Gutsverwaltung Werder.

Pelerinen

für Radfahrer, Touristen und Jäger,
Mfr. 7,-, 8,-, 9,50, 11,-, 12,-, 15,-, 18,-.

Fertige Westen

in weichen u. farbigen Wajststoffen Mfr. 4,50, 5,-, 6,-, 8,-, in Wolle und Seide Mfr. 6,-, 7,-, 8,-, 9,-, 10,50.

Lager in Gamaschen

für Promenade, Radfahrer und Jäger.

Regenmäntel und Ulsters.

Kilbebrandt & Ruffes.



Farfabad. Dampf- und Warmbad Vennuerstr. 4

Schmiedberger Moorbäder, Kuff-ir-röm. Bäder, Nichtenbäder, Pool-, Stahl-, Schwefel-, Klei-, Selen-, Rostendampfbäder, Electr. Nannenbäder, Kohlenlaure Bäder mit kühl. Kohlenlaure bereitet. Hand- und Vibrationsmassage. Neu eingeführt: **Naften-Beistulfbäder.** Vorzügliche Pelerinen. Prospekt gratis und franco.

Größte Auswahl in

Tapeten

neuester Meister,
Wachstuch, Pinoleum
empfehlen zu billigen Preisen
J. Weibgen, Markt 32.

Magenleidenden

leite ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden gewährt hat. **A. Beck,** Lehrerin, Siedendamm, 6. Frankfurt a. M.

Émaille-Waren

in großer Auswahl ein- getroffen und werden die- selben zu außer- ordentlich billigen Preisen ver- kauft.



H. Becher,

Schmalstr. 29.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Nachhers Kinder- u. Sportwagen

inwie alle Sorten
Korbwaren
empfehlen zu billigen Preisen
Karl Leisering,
a. d. Geisel 1.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Tapeten

wirklich billig einkaufen will und eine gro Auswahl liebt, bemühe sich zu

Richard Kopper,

Central-Drogerie,
Markt Nr. 10,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

16. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind zu betretenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	Nachdruck verboten.
110 220 305 407 601 49 801 77 1014 60 01 (3000) 55 4 1 (3000)	110 220 305 407 601 49 801 77 1014 60 01 (3000) 55 4 1 (3000)
045 59 720 800 81 2043 69 218 312 305 34 847 66 662 3121 61 2 58 453	045 59 720 800 81 2043 69 218 312 305 34 847 66 662 3121 61 2 58 453
27 (500) 502 54 95 644 735 801 43 4031 110 43 95 (500) 236 338	27 (500) 502 54 95 644 735 801 43 4031 110 43 95 (500) 236 338
11 55 56 94 104 1000 5023 120 214 34 539 82 1500 412 687 (3000) 790	11 55 56 94 104 1000 5023 120 214 34 539 82 1500 412 687 (3000) 790
043 65 6001 (500) 43 166 84 224 1000 010 918 73 7182 94 (1000) 233	043 65 6001 (500) 43 166 84 224 1000 010 918 73 7182 94 (1000) 233
040 605 31 61 (500) 71 807 8341 (1000) 145 61 91 715 883 9026 102	040 605 31 61 (500) 71 807 8341 (1000) 145 61 91 715 883 9026 102
69 (3000) 611 42 335 1028 887	69 (3000) 611 42 335 1028 887
10128 200 38 430 748 888 11053 144 611 90 (500) 796 (3000)	10128 200 38 430 748 888 11053 144 611 90 (500) 796 (3000)
12019 39 75 174 324 4 1000 60 62 92 706 97 (500) 13342 62	12019 39 75 174 324 4 1000 60 62 92 706 97 (500) 13342 62
40 555 611 20 (500) 23 388 085 14016 245 457 558 725 802 (3000)	40 555 611 20 (500) 23 388 085 14016 245 457 558 725 802 (3000)
084 15093 180 70 455 317 613 17 55 98 892 14601 200 49 324 41 49	084 15093 180 70 455 317 613 17 55 98 892 14601 200 49 324 41 49
6 541 735 863 918 78 17440 320 83 007 893 898 18338 (3000) 684	6 541 735 863 918 78 17440 320 83 007 893 898 18338 (3000) 684
110001 639 10069 113 10 328	110001 639 10069 113 10 328
20118 99 461 66 553 761 879 21203 62 395 (500) 403 511 791 810	20118 99 461 66 553 761 879 21203 62 395 (500) 403 511 791 810
950 22225 108 322 498 684 788 15001 813 933 34 38 57 62 23 (100) 201	950 22225 108 322 498 684 788 15001 813 933 34 38 57 62 23 (100) 201
860 619 34 39 728 514 35 1000 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100	860 619 34 39 728 514 35 1000 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
627 709 914 67 78 25243 906 11 801 26044 116 500 66 629 70 610	627 709 914 67 78 25243 906 11 801 26044 116 500 66 629 70 610
711 78 947 27116 206 443 86 28606 872 521 49 23062 254 67 (500)	711 78 947 27116 206 443 86 28606 872 521 49 23062 254 67 (500)
820 822 762	820 822 762
30384 90 497 605 711 (5000) 88 800 947 51 91622 328 484 885	30384 90 497 605 711 (5000) 88 800 947 51 91622 328 484 885
740 822 (3000) 32072 373 415 (5000) 500 99 605 50 710 966 (3000) 887	740 822 (3000) 32072 373 415 (5000) 500 99 605 50 710 966 (3000) 887
912 33063 243 420 550 73 887 34400 405 353 329 45 900 8 19 355200	912 33063 243 420 550 73 887 34400 405 353 329 45 900 8 19 355200
415 921 71 539 54 008 787 811 77 84 15000 30944 128 85 202 902	415 921 71 539 54 008 787 811 77 84 15000 30944 128 85 202 902
70 785 881 920 37144 141 810 535 48 00 669 824 38207 354 69 687	70 785 881 920 37144 141 810 535 48 00 669 824 38207 354 69 687
787 966 32317 551 629 1000 (500) 57 95 901 47 71 649 824 510	787 966 32317 551 629 1000 (500) 57 95 901 47 71 649 824 510
41006 55 104 40 66 250 88 641 861 (3000) 42155 608 4 709 430 95	41006 55 104 40 66 250 88 641 861 (3000) 42155 608 4 709 430 95
15001 94 239 704 67 73 15000 847 14400 405 353 329 45 900 8 19 355200	15001 94 239 704 67 73 15000 847 14400 405 353 329 45 900 8 19 355200
45521 921 4610 90 301 704 (500) 901 966 68 47098 95 138	45521 921 4610 90 301 704 (500) 901 966 68 47098 95 138
10000 49 78 233 86 91 343 76 553 614 735 872 48147 (500) 513 998	10000 49 78 233 86 91 343 76 553 614 735 872 48147 (500) 513 998
49102 222 (500) 319 507 623 74 8 (300)	49102 222 (500) 319 507 623 74 8 (300)
41 50028 198 214 26 43 346 551 (5000) 792 980 51060 139 247 54	41 50028 198 214 26 43 346 551 (5000) 792 980 51060 139 247 54
508 44 633 64 100 650 88 641 861 (3000) 42155 608 4 709 430 95	508 44 633 64 100 650 88 641 861 (3000) 42155 608 4 709 430 95
53024 78 (500) 253 388 732 90 846 64025 92 93 381 430 625 788 822 33	53024 78 (500) 253 388 732 90 846 64025 92 93 381 430 625 788 822 33
902 55947 541 361 410 56010 100 333 557 648 (500) 827 29 993	902 55947 541 361 410 56010 100 333 557 648 (500) 827 29 993
57444 75 728 990 58460 609 21 (5000) 710 864 59032 145 215 (1000)	57444 75 728 990 58460 609 21 (5000) 710 864 59032 145 215 (1000)
347 (500) 451 580 96 733 65 807 93 (1000) 308	347 (500) 451 580 96 733 65 807 93 (1000) 308
60004 (500) 115 54 254 342 (5000) 510 64 955 61000 85 180 85	60004 (500) 115 54 254 342 (5000) 510 64 955 61000 85 180 85
398 858 62029 113 56 319 (5000) 66 795 862 63083 379 (3000) 86	398 858 62029 113 56 319 (5000) 66 795 862 63083 379 (3000) 86
410 44 545 72 786 988 64027 111 20 339 83 333 710 890 60057 328	410 44 545 72 786 988 64027 111 20 339 83 333 710 890 60057 328
500 (500) 32 654 713 837 89 60043 50 (3000) 136 388 613 55 739	500 (500) 32 654 713 837 89 60043 50 (3000) 136 388 613 55 739
860 63 (1000) 908 23 67011 62 96 198 258 95 239 44 (500) 717 817 905	860 63 (1000) 908 23 67011 62 96 198 258 95 239 44 (500) 717 817 905
713 68004 135 247 67 373 504 66 798 963 60114 85 856 902 21 74	713 68004 135 247 67 373 504 66 798 963 60114 85 856 902 21 74
70089 138 755 71030 34 (5000) 715 238 322 551 911 70207 378	70089 138 755 71030 34 (5000) 715 238 322 551 911 70207 378
416 513 748 905 73111 34 418 594 623 66 74183 263 (500) 705 10	416 513 748 905 73111 34 418 594 623 66 74183 263 (500) 705 10
913 24 (3000) 54 75085 105 (500) 70 246 620 21 31 34 671 844 72 (1000)	913 24 (3000) 54 75085 105 (500) 70 246 620 21 31 34 671 844 72 (1000)
7674 224 37 819 38 45 575 87 99 956 77045 133 645 79 796 57 812	7674 224 37 819 38 45 575 87 99 956 77045 133 645 79 796 57 812
963 77 79096 34 (500) 127 33 255 851 973 82 79100 (3000) 88 257 485	963 77 79096 34 (500) 127 33 255 851 973 82 79100 (3000) 88 257 485
500 632 322 69 (500)	500 632 322 69 (500)
50109 19 78 270 (500) 79 490 43 (500) 43 511 987 (500) 81 859	50109 19 78 270 (500) 79 490 43 (500) 43 511 987 (500) 81 859
132 36 861 98 633 711 835 82032 (500) 68 (3000) 280 329 (1000)	132 36 861 98 633 711 835 82032 (500) 68 (3000) 280 329 (1000)
86 411 13 (500) 362 73 150 73 150 73 150 73 150 73 150 73 150 73 150 73	86 411 13 (500) 362 73 150 73 150 73 150 73 150 73 150 73 150 73 150 73
40 910 39 84130 255 306 23 (3000) 421 557 719 32 043 85102 44 82	40 910 39 84130 255 306 23 (3000) 421 557 719 32 043 85102 44 82
425 91 (1000) 528 43 928 (1000) 73 824 100 40 43 86007 175 76 298	425 91 (1000) 528 43 928 (1000) 73 824 100 40 43 86007 175 76 298
391 436 577 (500) 105 724 841 87 820 100 100 100 100 100 100 100 100	391 436 577 (500) 105 724 841 87 820 100 100 100 100 100 100 100 100
849 88138 (500) 72 81 (5000) 239 (500) 326 33 427 72 (1000) 673 330 61	849 88138 (500) 72 81 (5000) 239 (500) 326 33 427 72 (1000) 673 330 61
948 89183 227 38 83 34 947 (500) 622 835 662	948 89183 227 38 83 34 947 (500) 622 835 662
91038 144 438 439 609 680 549 91129 61 228 404 515 24 760 953	91038 144 438 439 609 680 549 91129 61 228 404 515 24 760 953
71 92072 102 213 555 74 (1000) 701 96 875 938 93301 (500) 37 89	71 92072 102 213 555 74 (1000) 701 96 875 938 93301 (500) 37 89
621 63 638 40 48 859 89 951 93 94 609 (500) 93 (3000) 107 236 329 543	621 63 638 40 48 859 89 951 93 94 609 (500) 93 (3000) 107 236 329 543
621 63 838 914 88 95671 33 143 328 416 712 20 (3000) 985 60065 68	621 63 838 914 88 95671 33 143 328 416 712 20 (3000) 985 60065 68
117 87 247 431 613 731 81 813 97033 45 (5000) 833 98 411 581 638 721	117 87 247 431 613 731 81 813 97033 45 (5000) 833 98 411 581 638 721
892 90478 653 63 (500) 708 99125 51 (500) 219 77 368 638 67 921	892 90478 653 63 (500) 708 99125 51 (500) 219 77 368 638 67 921
70 90 81 90 102023 531 606 58 807 47 82 951 103238 57 682 (1000)	70 90 81 90 102023 531 606 58 807 47 82 951 103238 57 682 (1000)
70 90 55 952 104015 238 47 94 411 5 31 (3000) 619 765 894 927	70 90 55 952 104015 238 47 94 411 5 31 (3000) 619 765 894 927
101054 108 (3000) 212 (3000) 297 (1000) 731 104367 71 82 321 653 784	101054 108 (3000) 212 (3000) 297 (1000) 731 104367 71 82 321 653 784
107018 149 63 415 52 711 37 70 827 78 846 (500) 108028 60 131 62	107018 149 63 415 52 711 37 70 827 78 846 (500) 108028 60 131 62
238 622 731 878 104082 148 51 245 35 353 443 596 64 861	238 622 731 878 104082 148 51 245 35 353 443 596 64 861
110007 145 30 270 (500) 330 7000 996 53121 347 101 229 71 629	110007 145 30 270 (500) 330 7000 996 53121 347 101 229 71 629
128 44 219 304 947 70 94 112105 234 334 947 91 113254 521 (500) 69	128 44 219 304 947 70 94 112105 234 334 947 91 113254 521 (500) 69
10000 703 938 114288 985 81 632 774 11521 (3000) 45 61 227 (500)	10000 703 938 114288 985 81 632 774 11521 (3000) 45 61 227 (500)
318 63 78 512 123 37 (1000) 70 770 840 935 1116061 (3000) 288 67 96	318 63 78 512 123 37 (1000) 70 770 840 935 1116061 (3000) 288 67 96
15001 99 383 649 136 (500) 117 828 551 80 (500) 631 99 879 985 118093	15001 99 383 649 136 (500) 117 828 551 80 (500) 631 99 879 985 118093
228 331 (3000) 81 515 92 688 119294 428 29 664 77 844	228 331 (3000) 81 515 92 688 119294 428 29 664 77 844
120204 338 700 620 (500) 84 731 845 332 121114 34 45 225 435	120204 338 700 620 (500) 84 731 845 332 121114 34 45 225 435
701 79 934 122042 57 120 33 (3000) 248 96 39 42 60 797 (1000)	701 79 934 122042 57 120 33 (3000) 248 96 39 42 60 797 (1000)
636 756 74 123099 188 539 616 (500) 124001 19 212 516 40 46 86	636 756 74 123099 188 539 616 (500) 124001 19 212 516 40 46 86



Mr. 21. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1906.
Verlag von Ch. Rösner in Merseburg

In andächtiger Stille
Stehn wir: dein frommes Spiel
Weht in unendlicher Fülle
Uns das tiefste Gefühl!

— Der blinde Orgelspieler. —*
Ist Gott Dir aufgegangen
In der ewigen Nacht?
Ward dir darum verhangen
Dunkel der Erde Pracht?

Eine der Tränen doch, eine
Lasse der Herz dich sehn,
Die in himmlischem Scheine
Setzt im Auge uns stehn.

✿ ✿ ✿ Dunkle Wege. ✿ ✿ ✿

(Fortsetzung.)

Den Erinnerungen eines Detektivs nachgezählt von G. Hockwood.

(Nachdruck verboten)

Gertrud zog Gertrud die Glocke und dieses Mal erschien ein Mädchen an der Tür, von welchem sie erfuhr, daß Frau O'Brien nach der anderen Seite der Straße gezogen sei.

Gertrud ging nach dem bezeichneten Hause und klingelte an der Türe. Da sie keine Antwort erhielt, trat sie ohne weiteres ein, da die Türe offen war. Sie ging die Treppe hinauf, überzeugt, daß sie endlich auf dem richtigen Wege sei. Im ersten Stock begegnete sie einem jungen und hübschen Mädchen. Gertrud hatte nie zuvor dieses Gesicht gesehen, dennoch war es augenscheinlich, daß die andere sie erkannte, denn ihre Wangen erbleichten, und sie trat mit einem Aufschrei zurück.

„Miß Brandon!“ rief sie unwillkürlich. Gertrud starrte das aufgeregte Mädchen mit stummem Erstaunen an. Sie hatte keine Ahnung davon, daß das schöne Mädchen, das vor ihr stand, dasselbe war, das am Abend zuvor nach ihrem Leben getrachtet hatte. Clarissa Howard schrak bleich und zitternd zurück.

Wenige Worte werden den anscheinend unmöglichen Zufall erklären, der die beiden Mädchen hier zusammenführte. Die Wohnung von der Frau O'Brien, welche Gertrud suchte, befand sich in demselben Haus und in demselben Stock, wie die Wohnung von Klottilde Grey.

So kam es, daß Gertrud, ohne es zu wissen, in dasselbe Haus ging, in welchem ihre schöne Feindin Zuflucht gefunden hatte. Diese Umstände waren von großem Einfluß auf das Geheimnis, das den Aldermann und seine Tochter umgab und auf die Glieder der Kette, die sie mit Clarissa Howard verband.

Verwunderl darüber, daß die schöne Fremde ihren Namen kannte, blieb Gertrud

auf dem Treppenvorplatz stehen und sagte: „Sie scheinen mich zu kennen, aber ich habe Sie niemals zuvor gesehen. Warum sehen Sie so — so erschrocken aus?“

Clarissa erlangte sogleich ihre Fassung wieder und antwortete leise:

„Ich hörte Sie nicht die Treppe hinaufkommen, und Sie standen so plötzlich vor

Gertrud klopfte an die Türe, die man ihr bezeichnet hatte. Zum nächsten Augenblick wurde sie mit großem Entzücken von der rosigten Marie O'Brien begrüßt.

XVI.

Gertrud und Clarissa.
Gertrud Brandon hatte endlich eine aufrichtige Freundin gefunden, die ihr während



Olympische Spiele: Berliner Fußballklub „Germania“.

mir, daß ich im ersten Augenblicke erschraf. Ich habe Sie schon früher gesehen und nach Ihrem Namen gefragt.“

Sie lächelte freundlich und unbefangen, die unbestimmten Befürchtungen Gertruds schwanden, und ehe Gertrud etwas antworten konnte, glitt Clarissa rasch an ihr vorüber und schritt die Treppen hinab.

ihrer seltsamen Verbannung aus der Gesellschaft Zuflucht gewähren konnte.

Frau O'Brien empfing Gertrud mit geräuschvoller Aufregung und war gerne bereit, ihrer früheren Herrin Hilfe zu leisten, soweit sie dazu imstande war.

Natürlich konnte sie Gertrud nicht zu ihrer Vertrauten machen, wenigstens nur in

geringem Maße. Aber die junge Irländerin belästigte sie nicht mit Fragen, und Gertrud fühlte sich jetzt sogar sicher. Sie schrieb so gleich an ihren Vater, um ihm ihren neuen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Sobald sie geschrieben hatte, ging sie aus, um den Brief zur Post zu bringen. Als sie zurückkehrte und eben in das Haus eintreten wollte, wurde sie von einer bekannten Stimme angeredet. Als sie sich umwandte, stand Foster vor ihr. Sie erschrak heftig, weil sie bemerkte, daß er ihren neuen Aufenthaltsort bereits wieder bemerkt hatte.

„Darf ich fragen, ob Sie allein in diesen Stadtteil gekommen sind, Fräulein Brandon?“

„Ja, mein Herr, und ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie es unterlassen wollten, meinen Schritten nachzuspüren, als ob ich eine gewöhnliche Verbrecherin sei,“ erwiderte sie entriistet.

„Ich habe Ihnen nicht nachgespürt, es ist meiner Zufall, daß ich Sie bemerkt habe.“ „Warum reden Sie mich dann wieder an?“

„In Ihrem eigenen Interesse, ich versichere Sie.“

„Es wäre mir lieber, wenn Sie mich ungestört ließen.“

„Sie wollen auch nicht vor unmittelbarer Gefahr gewarnt werden?“

„Gefahr? Was habe ich denn zu befürchten? Ich habe Aufenthalt gefunden bei zuverlässigen Leuten.“

„Und dennoch sind Sie in großer Gefahr.“

„Erklären Sie sich!“

„In diesem Hause befindet sich eine Person, welche aus mir unbekanntem Gründen Ihnen nach dem Leben trachtet.“

Ungeachtet ihres Mißtrauens gegen den Detektiv war Gertrud doch überzeugt, daß er keine Warnung ohne Ursache aussprechen würde. Deshalb konnte sie sich jetzt einer neuen, unbestimmten Furcht nicht erwehren und wünschte sehr, die Natur der Gefahr zu kennen, welche Foster entdeckt hatte.

„Ich kenne niemanden in diesem Hause außer der Freundin, von welcher ich gesprochen habe,“ erklärte sie.

„Es ist noch jemand da, der Sie kennt.“

„Sagen Sie mir, wer es ist.“

Dieselbe, welche gestern Abend einen Angriff auf Ihr Leben machte.“

Gertrud konnte einen Schreckensruf nicht unterdrücken.

„Sind Sie überzeugt, daß das wahr ist, was Sie sagen?“ rief sie.

„Ja, ich bin überzeugt.“

„Sagen Sie mir seinen Namen.“

„Dieser Feind ist eine Dame, ein schönes, junges Mädchen, wie Sie.“

„Ein junges, schönes Mädchen?“

„Ja. Können Sie nicht erraten, wer es ist?“

Gertrud war nie in ihrem Leben so bestürzt gewesen. Foster glaubte augenscheinlich, daß sie wisse, wer ihre Feindin sei. Vor allem glaubte er natürlich, daß Gertrud mit Howards Schwester bekannt sei und ihr W'geschick kenne.

Aber darin irrte sich Foster. Howard hatte Gertrud niemals etwas von seiner Schwester oder ihren Erlebnissen gesagt, doch nicht aus Mangel an Vertrauen hatte er alles verschwiegen, sondern nur, um ihr den Verdruß zu ersparen, welchen die Mitteilung seiner Familienjorgen hätte verursachen könn-

nen. Er würde ihr alles erzählt haben, wenn sie ihn darum gebeten hätte.

„Es wäre besser, wenn Sie nicht in Rätseln sprechen würden, mein Herr. Meines Wissens gibt es niemanden in der Welt, der mir nach dem Leben trachtet.“

„Sie sind also niemals Rivalin einer anderen Dame gewesen?“

„Nein, soviel ich weiß, nicht.“

„Sehr sonderbar!“

„Sie haben den Namen meiner Feindin noch nicht genannt.“

„Und ich werde auch Ihre Neugierde für jetzt nicht befriedigen.“

„Sie weigern sich, mir den Namen zu nennen?“

„Ja.“

„Dann wollen Sie sie allein beschützen?“

„Nein.“

„Ich will Sie nur beschützen, so gut ich kann. Wenn ich Ihnen den Namen der jungen Dame sagen würde, so würde Ihnen dadurch mehr Verdruß verursacht, ohne Ihnen Vorteil zu bringen. Es wäre eigentümlich, wenn Sie der Dame heute noch nicht begegnet wären, denn sie trat aus der Türe, kurz ehe Sie erschienen.“

Diese Worte riefen Gertrud sofort die Erinnerung an das auffallend schöne Mädchen zurück, dem sie auf dem Treppenvorplatz begegnet war. Konnte dieses schöne, unschuldig aussehende Mädchen diejenige sein, welche am gestrigen Abend einen Mordversuch auf ihr Leben gemacht hatte? Die Erreanna des Mädchens schien darauf hinzuweisen.

Gertrud beschrieb kurz ihre Begegnung mit Clarissa.

„Sie ist die Feindin, vor der ich Sie gewarnt habe“, erklärte Foster. „Sie sagen, Sie haben sie heute morgen gesehen.“

„Ja, und wissen Sie, daß sie den Schuß abgefeuert hat?“

„Ganz ungewisselhaft.“

„Warum verhaften Sie sie dann nicht sogleich?“

„Ich habe genügende Gründe, dieses zu unterlassen.“

„Wollen Sie ihr Gelegenheit geben, einen zweiten und vielleicht erfolgreicheren Versuch zu machen?“

„Nein, Fräulein Brandon, ich werde Sie zu schützen suchen, und deshalb habe ich Sie eben gewarnt.“

„Raten Sie mir, hier zu bleiben?“

„Ich habe kein Recht, Ihnen zu raten. Ich weiß nicht, warum Sie von Frau Chase gelassen sind, ob vor mir oder vor Ihrem Elternhaus oder vor Ihrem Bräutigam. Das alles ist für mich ein Geheimnis, deshalb kann ich Ihnen nicht helfen, bis ich dieses Geheimnis ergründet habe. Das wird aber geschehen, und die Feindschaft des schönen, jungen Mädchens, welches gestern Abend diesen verzweifelten Mordversuch machte, wird den Weg dazu weisen.“

Gertrud schwanderte und ihre Furcht stieg. Sie fühlte unwillkürlich, daß dieser berühmte Detektiv das Geheimnis ergründen werde, und wenn ihm das gelang, so mußten alle die schrecklichen Folgen, welche sie abzuwenden suchten, beschleunigt werden.

„Warum haben Sie ein solches Interesse um meine Angelegenheiten?“ fragte sie.

„Ich habe genügende Gründe dafür.“

„Hat Howard Sie beauftragt, mein Geheimnis auszuspiiren?“

Foster blickte ihr scharf in die Augen. Für den Augenblick schien er ihre Gedanken zu lesen, dann sagte er im Tone des Vorwurfs: „Sie beurteilen Herrn Howard falsch, wenn Sie ihn im Verdacht haben, etwas Unehrenhaftes zu beabsichtigen, und ich glaube, auch er beurteilt Sie in anderer Beziehung falsch. Es ist sonderbar, daß, je mehr zwei junge Leute einander lieben, sie desto mehr zu Mißtrauen geneigt sind, wenn sie getrennt sind. Ein Funke wird jeden Augenblick zu einer Flamme angefaßt.“

Gertrud wandte sich ab. Sie vermochte kaum, einen schweren, angstvollen Seufzer zurückzuhalten.

„O, wenn ich nur ihm die Wahrheit sagen könnte, so wäre alles gut oder wenigstens würde er nicht länger mich für gleichgültig halten. Aber ich darf nicht, ich darf nicht,“ murmelte sie.

Sie lehnte ihre heiße Stirn an die kalte Backsteinmauer des Hauses.

„Von wem sprechen Sie?“ fragte Foster in freundlicherem Ton.

„Von Howard. Zu niemand sonst habe ich Vertrauen.“

„Warum fürchten Sie sich, ihm etwas anzubertanen?“

„Weil ich nicht kann, das ist der einzige Grund, den ich Ihnen angeben kann. Wenn er mir für kurze Zeit vertrauen wollte, so würde ich wahrscheinlich instande sein, ihm nach einiger Zeit alles zu erklären. Aber ich möchte lieber sterben, als ihm jetzt mein Geheimnis mitteilen.“

„Ich bedaure Sie aufrichtig, Fräulein Brandon, aber ich kann Ihnen nicht helfen, bevor ich nicht meine eigenen Bemühungen über die Quellen Ihrer Sorgen befriedigt habe. Dann will ich Ihnen helfen, die Last zu beseitigen, wenn es in meiner Macht liegt. Es ist schwer, daß Sie für die Sünde Ihres Vaters zu leiden haben.“

Der Detektiv sagte dies in bedeutendem Tone, während seine Blicke Gertruds Miene beobachteten.

Sie fuhren heftig zusammen. Ihre Wangen erbleichten, als ob sie ohnmächtig würde. Es war augenscheinlich, und ehe sie antworten konnte, wandte er sich rasch ab und ging die Straße hinab.

Einen Augenblick starrte Gertrud ihm nach. Es war ihr, als ob der scharfsinnige Detektiv ihr ganzes Geheimnis durchschaut habe, daß er bereits alles wisse, was sie so sehr ihm zu verheimlichen wünschte.

Mechanisch öffnete sie die Türe und trat ein. Als sie die Treppe hinauffrag, hörte sie, wie die Türe unten wieder geöffnet wurde und jemand mit leichten Schritten ihr nachfolgte. Sie schaute sich um und stand wieder vor ihrer schönen Feindin Clarissa Howard.

Die beiden Mädchen standen auf dem Treppenvorplatz und starrten einander an. Dann ergriff Gertrud den Arm der anderen und rief:

„Wer sind Sie, und warum hassen Sie mich so?“

Clarissa trat mit einem Angstschrei zurück. „Was meinen Sie damit?“ rief sie mit zitternder Stimme.

„Daß Sie gestern Abend einen feigen Mordversuch auf mein Leben machten.“

„Ich — ich war wahninnig,“ sagte Clarissa, ohne sich zu bemühen, zu leugnen.

„Warum wollten Sie mich töten? Ich habe Ihnen nie etwas getan und weiß nicht einmal, wer Sie sind?“



„Durch Sie aber wird mein Glück zerstört.“

„Wieso?“ fragte Gertrud.

„Ich werde es Ihnen nicht sagen, denn Sie sind nicht zu tabeln. Ich bereue meine unsinnige Tat von gestern Abend und werde nie wieder einen so schrecklichen Verlust machen.“

Clarissa sprach mit solchem Ernst, daß Gertruds Befürchtungen dadurch zerstreut wurden, und in dem Tone und dem Wesen des seltsamen Mädchens lag etwas so Mitleiderregendes, daß Gertruds Zorn dadurch entwaflnet wurde.

„Sie sehen nicht aus, als ob Sie absichtlich ein Verbrechen begehen würden,“ sagte Gertrud, indem sie Clarissas weiche Hände in die ihrigen nahm und ihr erst ins Gesicht schaute.

„Gewiß nicht. Ah! Ihre Hand ist verwundet!“

Zum erstenmal bemerkte Clarissa den Weinwandstreifen, der um Gertruds Handgelenk abgebunden und durch den Armel fast verborgen war.

„Ja, ich hatte den Arm erhoben, um den Fenstervorhang vorzuziehen, als Sie nach mir schossen. Sie zielen schlecht.“

Tränen strömten aus den schönen Augen Clarissas und zärtlich erhob sie den verwundeten Arm an die Lippen.

„Ich bin sehr unglücklich darüber. Sie werden sich jetzt wahrscheinlich vor mir fürchten, und doch würde ich so gerne hören, daß Sie mir verzeihen haben.“

„Ich verzeihe Ihnen freiwillig und aufrichtig.“

„Sie werden mich nicht verhaften lassen wegen meines Verbrechens?“

„Nein.“

„Ich danke Ihnen, o, ich danke Ihnen.“

Wieder küßte das seltsame Mädchen den verwundeten Arm, dann wandte sie sich ab, um in das Zimmer von Mlotilde Grey einzutreten. In diesem Augenblicke wurde die Haustüre unten rasch geöffnet und schwere Schritte kamen die Treppe hinauf. Clarissa, welche die Treppe hinablickte, ergriff Gertrud am Arm und drängte sie bestig nach Frau D'Vriens Türe.

„Gehen Sie, gehen Sie,“ sagte sie flüsternd. „Fort von hier.“

VXII.

Der Detektiv an der Arbeit.

Nachdem Foster Gertrud verlassen hatte, ging er sogleich nach der Fremontstraße in ein elegantes Haus, stieg die mit Teppichen belegten Treppen hinauf und hielt im zweiten Stock vor einer großen, dunklen Türe. Ohne zu zögern, zog er an dem seidenen Klingelzug.

Einen Augenblick darauf wurde die Tür geöffnet und eine untersekte, schlau aussehende Persönlichkeit mit nachlässiger Haltung und sehr langen Armen stand auf der Schwelle und warf einen raschen Blick nach oben durch die grauen Augenbrauen.

„Sind Sie Herr Gresham?“ fragte Foster, indem er seine klaren Augen mit kaltem, forschendem Blick auf das seltsame Gesicht des andern richtete.

„Ja, mein Herr, ich habe die Ehre,“ erwiderte Gresham mit etwas rauher, heiserer Stimme.

„Haben Sie einige Minuten Zeit?“

„Ja, mein Herr, was steht zu Diensten?“

„Ich wünsche eine Privatbesprechung mit Ihnen, das wäre für jetzt alles.“

„Ich stehe zur Verfügung, mein Herr, bitte, treten Sie ein.“

Foster wurde durch ein langes, elegant eingerichtetes Zimmer geführt, dessen Bestimmung der Eingeweihte leicht erkennen konnte.

In dem anstoßendem Zimmer trafen sie die sozialen Sprecher eines gewissen Klubs von dem jedes Mitglied verpflichtet war, einen jährlichen Beitrag von 100 Dollars zu zahlen, ob es seinen Mitteln entsprach oder nicht.

Gresham öffnete noch eine Türe und ging voran in ein kleineres Zimmer, das einen schönen Schreibtisch und Stühle enthielt.

„Bitte, nehmen Sie Platz, mein Herr. Sie werden die Güte haben, Ihre Mitteilungen so genau und bestimmt wie möglich zu fassen, da ich auch noch andere Geschäfte habe, welche meine Aufmerksamkeit sehr bald in Anspruch nehmen werden,“ sagte Herr Gresham, indem er sich in einem bequemen Lehnstuhl niederließ und mit nervöser Hast einen Fleck von seinem Rockärmel abrieb.

Foster verbandete sein Auge von dem Gesicht des Mannes. Der forschende, durchdringende Blick des Detektivs steigerte Greshams Nervosität.

„Ich möchte einige Fragen stellen über ein gewisses Mitglied des Klubs,“ bemerkte Foster ruhig.

„Ah! Ich hoffe, Ihre Fragen betreffen nur solche Sachen, über die ich zu sprechen ermächtigt bin,“ bemerkte Gresham.

„Ich weiß nicht, wie weit Sie berechtigt sind. Aber ich versichere Ihnen, ich werde nicht verlangen, mir irgend etwas mitzuteilen, was Sie nicht wissen. Eine weitere Beschränkung meiner Fragen beabsichtige ich jedoch nicht. Doch zur Sache! Sylvester Brandon, der Aldermann, ist ein Mitglied Ihres Klubs, glaube ich.“

„Ja, mein Herr, der Klub rechnet es sich zur Ehre.“

„Wie lange ist er schon Mitglied?“

„Etwa acht Jahre.“

„Auf wessen Empfehlung wurde er zum Mitglied gewählt?“

„Ich hatte die Ehre.“

„Er ist also von früher her mit Ihnen bekannt?“

„Ja, mein Herr.“

„Wie lange schon dauert Ihre Bekanntschaft mit Brandon?“

„Wir waren Studiengenossen auf derselben Rechtsschule und in derselben Klasse. Das ist jetzt volle 25 Jahre her.“

„Sie haben beide in dieser Stadt sich zu gleicher Zeit niedergelassen, nicht wahr?“

„Ja, ja. Ich wundere mich, woher Sie wissen, daß wir nicht in Boston geboren sind. Entschuldigen Sie, aber wenn Ihr Kreuzverhör noch lange dauert, so werde ich nach Ihrem Namen und Ihrem Zweck fragen. Wenn Sie nicht das Aussehen eines gebildeten Herrn hätten, so hätte ich mich wahrlich nicht so weit eingelassen.“

Foster zögerte. Es wäre ihm lieber gewesen, seinen Namen noch zu verschweigen, aber er konnte keine Entschuldigung dafür ersinnen.

„Ich bin ein Detektiv, und mein Name ist Foster,“ sagte er.

Ein rascher Blick von Gresham folgte, während er noch einen andern, vorgebliehen Fleck von seinem Ärmel abbüfete.

„Nat Foster, der Detektiv, nicht wahr? Ich fühle mich sehr geehrt, mein Herr. Aber

ich verstehe nicht, welchen Zweck Sie bei Ihren Kreuzfragen über Brandon verfolgen.“

„Das glaube ich wohl, doch müssen Sie sich mit meiner Versicherung begnügen, daß ich nicht die Absicht habe, Sie oder ihn eines Verbrechens zu beschuldigen. Sie brauchen also nicht wegen irgend eines Jugendfehlers in Besoranis zu geraten.“ Der Detektiv lächelte, und Gresham begleitete diesen Wit mit einem trockenen heiseren Lachen.

„Ich danke Ihnen für Ihre gütige Zusicherung, Herr Foster,“ sagte er.

„Sie haben meine letzte Frage nicht beantwortet.“

„Doch habe ich nicht die Absicht, die Antwort zu verweigern. Brandon und ich haben uns in dieser Stadt, und sogar in derselben Straße zu gleicher Zeit als Advokaten niedergelassen, als Konkurrenten, doch standen wir nicht auf unfreundlichem Fuß.“

„Wie lange ist das her?“

„21 Jahre, wenn ich mich recht erinnere.“

„War einer von Ihnen zu jener Zeit verheiratet?“

„Nein, mein Herr, Brandon heiratete erst zwei oder drei Jahre später.“

„Hatte der jetzige Aldermann damals nicht ein bißchen wild gelebt?“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Also deutlicher! Hat Ihr Freund zu jener Zeit gespielt und getrunken?“

„O nein, mein Herr — das heißt nicht in demoralisierendem Sinne.“

„Welchen Grad von dieser Art von Ausgelassenheit betrachten Sie als demoralisierend, Herr Gresham?“

„Sie mißverstehen mich. Ich wollte nur sagen, daß Brandon ein Gentleman war und sich niemals eine Blöße gab. Und heutzutage beobachtet er strenge Enthaltensamkeit.“

„Haben seine Keinen Ausschweifungen ihn niemals in Verlegenheiten irgend welcher Art gebracht?“

Gresham bog seine kleine, dünne Figur nach vorwärts und starrte halb argwöhnisch Foster an.

„Entschuldigen Sie, Herr Foster, aber ich kann das langjährige Vertrauen und die persönliche Freundschaft nicht verlegen,“ rief er dann entschieden.

„Diese Fragen haben einen ganz berechtigten Zweck, und ich muß darauf bestehen, daß Sie sie beantworten,“ sagte Foster fest.

„Das muß ich entschieden ablehnen und bitte um Entschuldigung — natürlich.“

„Ich denke, Sie werden sich das noch überlegen, wenn ich an eine oder zwei Tatsachen erinnere, mit denen ich bekannt geworden bin.“

„Nun, mein Herr?“

„Es gibt in dieser Stadt eine Behörde, in der Sie die verantwortliche Stellung eines Sekretärs und Schatzmeisters bekleiden. Das letzte Vierteljahr bereits war etwas unbefriedigend, und heute habe ich durch einige Nachforschungen einiges erfahren, was einen Verdacht, daß nicht ganz unansehnliche Geschäfte mitunterlaufen sind, rechtfertigen dürfte. Ich bin nicht beauftragt, diese Sache zu erforschen, aber wenn Sie mir die Auskunft nicht geben, die ich brauche, so werde ich mich zu weiteren Schritten veranlaßt fühlen.“

(Fortsetzung folgt.)

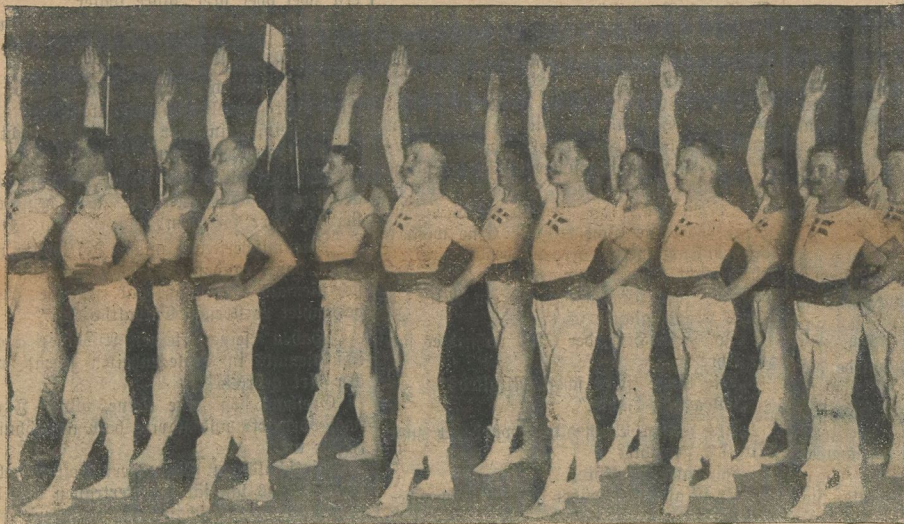


Zu unseren Bildern, Olympische Spiele.

Schon vor zehn Jahren hat man den Versuch gemacht, die alten olympischen Spiele, die beiden Völkern so ungemein gepflegt wurden, zu neuem Leben und zu dauerndem Bestande zu erwecken. Der erste Versuch, der auf der durch die Geschichte geweihten des alten Stadions bei Athen gemacht wurde, hatte einen schönen Erfolg; aber die diesjährige Veranstaltung ist noch weitläufiger geworden. Durch Vermittlung der griechischen Gelehrten hatten sich in allen Kulturzentren der zivilisierten Welt Ausschüsse zur Förderung und Beschickung dieser Spiele gebildet. Für das Komitee Deutschlands hatte der deutsche Kronprinz das Protektorat übernommen, für Oesterreich der Erzherzog Kaiser und in Amerika hat sich Präsident Roosevelt an die Spitze gestellt, die es sich zum Ziele gesetzt hatten, die Veranstaltung zu einer möglichst glanzvollen zu gestalten. Die Spiele, die in Athen vorzuführen wurden, hatten keinerlei politischen Hintergrund, sie hatten lediglich den Zweck, die einzelnen



Die amerikanischen Teilnehmer an den olympischen Spielen auf dem Lloydampfer „Barbarossa“.



Olympische Spiele: Die schwedische Turnerriege.

Völker in der Vorführung ihrer körperlichen Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer in edlen Wettkämpfen zu lassen. Ein Vorspiel dieses Kampfes bot sich in Berlin am Dierkonnabend. Die deutschen Teilnehmer an den Spielen, die Turner, Reiter, Radfahrer, Athleten und Kinger legten vorher in Berlin Proben ihres Könnens ab. Die nordischen Sportsleute, die zusammen mit den Deutschen nach Athen fuhren, sowie auch eine dänische Damenriege produzierten sich ebenfalls. Der Kronprinz nahm an den Vorführungen teil. Ein Radlerausflug als Hochradreifen ausgeführt, eröffnete den sportlichen Teil des Festes und nun folgten Reits- und Turnübungen, die durchweg weithergeht vorgeführt wurden. Mit ganz besonderem Beifall wurde die dänische Damenriege begrüßt, die in heidnischen Tracht ihre mannigfachen gymnastischen Fertigkeiten zeigte. Dezent und Grazie, Gewandtheit und Eleganz der Formen, wie sie die Riege darbot, zeigten ein ungemein ansprechendes Bild. Die schwedische,



Olympische Spiele: Die dänische Turnerinnen-Riege.

norwegische und dänische Turnkunst ist an sich ähnlich wie die deutsche. Ein Unterschied besteht nur darin, daß die einzelnen Bewegungen nach einem Kommando abgelöst werden. Das deutsche Stürzen zeigt sich als immer noch auf der Höhe stehend. Die Leistungen, welche die Turner unter Leitung ihres Obmanns Hofmann am Pferd, Barren und Reck vorführten, dürften wohl das Beste sein, was auf turnerischem Gebiete dargeboten werden kann. Die Oesterreicher und Deutschen haben in Athen keine Triumbe gefeiert, nur wenige Siege haben sie errungen. Besonders im Fußballspiel sind speziell die englische Sportsleute den deutschen weit überlegen. So hat der englische Fußballklub „Corinthian“ zwei Siege errungen; es gelang ihm, den Berliner Fußballklub Germania mit 11:0 und den Hamburger Fußballklub „Victoria“ mit 12:1 Punkten zu schlagen. Die Gäste rechtfertigten den ihnen vorausgehenden guten Ruf vollständig. Sie zeigten ein großartiges Zusammenpiel und gute Technik, womit sie eine ausdauernde Schnelligkeit und ein sicheres Schußvermögen verbanden.

Im Juni

Hoch steht das Korn, das weiche Junilüfte
In sanften Wogen auf- und niederchaukeln,
Hoch steht der rote Klee und drüber gaukeln
Viel bunte Falter durch das Heugedüfte.

Es quillt das Laub in grüner Ueppigkeit,
Genährt aus unerfchöpften Wurzeltiefen,
Und Kräfte, die zutiefst im Erdreich schliefen,
Sie regen sich in dieser Sommerzeit.

Ja, Kräfte, die in tiefster Brutt uns ruhen,
Die quellen auf und schwellen junge Herzen,
Das ist im Grün ein Kichern, Lachen, Scherzen,
Ein Hellenflammtlein in betörten Gluten.

Das ist an Kornfelds Rand ein Niederlinken,
Ein Scherzen und ein leises Küffeltauschen,
Indeß des Stromes ferne Wellen rauschen,
Und fernherüber Schnitterficheln blinken.

Sofort gebrauchsfertige Schnittmuster zu allen angegebenen Nummern sind in jeder Grösse stets vorrätig und durch jede Butterick's Agentur oder direkt durch die Aktien-Gesellschaft für Butterick's Verlag Berlin W. 8 Leipzigerstrasse zu beziehen.

IM REICHE DER MODE



No. 9135 Blusentaille für Damen.

9155 — Blusentaille für Damen. Diese feine Bluse erscheint hier in Leinen sowie auch in französischem Flanell. Dieselbe kann mit oder ohne Futtertaile gefertigt werden und der Verschluss ist vorn links vermittelt. Vorder- und Rückenteile durchziehen schmale und breite falten und zwischen den vorderen falten kann der Stoff entweder zum Durchziehen einer Krawatte geschliffen oder mit Stickerei verziert werden. Den Halsausschnitt macht ein breiter Umlegefragen sauber, der durch einen ebenfalls im Muster vorgesehenen Stehfragen ersetzt werden kann. Der Ärmel kann lang mit Manschette oder dreiviertellang mit schmalem Bund gearbeitet werden. Ein Gürtel nebst Perlmutter-schnalle umspannt die Taille.

Geschmackvoll wäre eine derartige Bluse aus grau und weiß gestreifter Seide, mit Kragen und Manschetten aus cremefarbener Spitze und roter oder blauer Seidentrawatte. Hübsch wäre strohfarbener Lansdowne, mit dem breiten Vordertheil aus Spitzenstoff oder mit Bandappliqué be-
steht. Chinaseide, Pongee, Taffetas, Louisine, crêpe de Chine, Mull, Organdy, Lawn, französischer Nanos, Perkal, Dimity etc. sind zu empfehlen.

Sehr hübsch wäre ein Kleid aus kleinfariertem oder gestreiftem schwarz-weißem oder grauem Taffetas. Die Taille, nach unserer Vorlage hergestellt, könnte Umlegefragen, Manschetten und Paspelierungen aus roter oder grüner Seide aufweisen. Preis des Modells 85 Pf.

9147 — Blusentaille mit Faltenverzierung für Damen. Von hübscher Machart ist diese Bluse, die hier in französischem Voile vereint mit Spitzenstoff, in Batist mit Spitzenbesatz sowie auch in Louisine, mit gestickten Streifen be-
steht, wiedergegeben ist. Die Bluse ist auf einer Futtergrundform arrangiert und ist in Passentiefe in schmale fältchen gelegt, die eventuell durch Krüselungen ersetzt werden können. Den oberen Teil bildet eine spitze, von einem Stehfragen geformte Passe, die fortfällt, wenn ein leichter Ausschnitt erwünscht ist. Die Mitte der Taille durchziehen drei breite Quersalten, die sich am Ärmel wiederholen. Dieser kann lang mit eng anliegendem Unterärmel oder halblang mit Bund oder Volantabschluss gearbeitet werden. Das Modell



No. 9147 Blusentaille für Damen.



9043. Ohne Schullerpassse

schließt im Rücken auf nicht sichtbare Weise. Stoffe wie Woll- oder Seidenbatist, Voile, Kaichmir, Lawn, Dimity, Louisine, Pongee etc. sind für unsere Vorlage zu empfehlen. Preis des Modells 85 Pf.

9132 — Blusentaille für Damen. Einfach und doch sehr stilvoll ist diese Blusentaille, die hier in feinem Leinen sowie auch in Radiumseide wiedergegeben ist. Dieselbe kann mit oder ohne Passe gearbeitet werden und ist mit Fältchen verziert, die im Rücken in zwei bis zur Unterkante reichenden Gruppen arangiert sind, während sie vorn kurz gehalten sind. Der Verschluss ist in der vorderen Mitte unter oder durch eine aufgesetzte Fülte zu vermitteln und den Halsbund deckt ein Stehkragen. Das Muster sieht einen Matrosenärmel mit Fältchenverzierung sowie auch einen Bischofärmel mit breiter Manschette vor. Adrett wäre eine solche Bluse aus weißem Lawn, mit Passe, Vorderfalte und Manschetten aus feiner Madeirastickerei. Praktisch wäre umfelblauer Alpaka, mit weißen Absteppungen. Preis des gebrauchsfertigen Schnittmusters 65 Pf.

9143 — Zweiteiliger Zirkularrock für Damen. Ein stilvoller Rock erscheint hier in Schiffsbroadcloth, in Oxford und auch in Noiree. Derselbe besteht aus zwei Zirkularteilen, die in der vorderen Mitte durch eine Naht zusammengefügt sind.

Zu beiden Seiten der Naht ist eine Falte angebracht, die in beliebiger Länge abgesteppt werden kann. Kommt der in abgeklüfter Breite gehaltene Zirkularvoant nicht in Anwendung, so kann man die vordere Mitte bis zur Unterkante mit zwei Reihen Knöpfen besetzen. Die hintere Stofffülle ist in eine auf der Innenseite gelegte Quetschfalte zusammengenommen. Der Rock misst längs der Unterkante in mittleren Mustergrößen ungefähr $4\frac{1}{4}$ Meter, der Volant ungefähr $5\frac{1}{4}$ Meter. Kommt letzterer in Anwendung, so ist der Rock unter demselben abzuschneiden. Das Modell kann mit langer oder kleiner Schleppe oder in runder Länge gefertigt werden. Preis des Modells 65 Pf.

9150 — Kleid mit Quetschaltenverzierung für Mädchen. Dieses reizende Kleid ist hier in Albatros mit Spitzenbesatz, glattem und gesticktem Lawn wiedergegeben. Die lange Taille, die auf einer Futtergrundform arangiert ist, hat vorn zwei und im Rücken drei breite Quetschalten, zwischen denen schmale Quetschalten angebracht sind. Die schmale Passe kann hoch mit Stehkragen oder mit leichtem Ausschnitt gefertigt werden. Die Anwendung der Garniturstreifen bleibt dem persönlichen Belieben überlassen. Der lange Ärmel kann durch einen Halblangen ersetzt werden. Der gerade Faltenrock kann entweder mit einem Gürtel versehen oder an ein ärmelloses, im Rücken zugehöpftes Leibchen gefügt werden.

In der vorderen Mitte ist eine breite Quetschfalte gelegt und die Unterkante ist breit umgefäumt. Preis des Modells 65 Pf.



Blusse 9147 und Rock 9133.

Blusentaille 9139 und Rock 9161.



Mit langen Aermeln.



9047 — Mit Ausschnitt und dreierstelligen Aermeln.

9163 — Matrosenkleid für Mädchen. Matrosenkleider sind für die Jugend stets beliebt. Ein besonders ammutiges Modell erscheint hier in weißer Serge vereint mit blauem flannell sowie auch in weißem Tuch. Die ringsum stilgerecht gebauschte Bluse ist mit Vorderfuß gefertigt und die Vorderseite sind ausgeschnitten, um einen selbständigen, von einem Stehkragen gekrönten Laß zum Vordr ein kommen zu lassen.

Die Schultern deckt ein hübsch geformter Matrosenträger, mit vorn spitz zulaufenden Enden. Der Matrosenärmel kann mit oder ohne Manschette gefertigt werden. Ein schmaler Gürtel umspannt die Taille. Der Rock ist gerade geschnitten und kann an eine Untertaille oder an einen Gürtel gefügt werden. Preis des Schnittmusters 65 Pf.



9163. mit Vorderschluss.

9153 — Sechsbahnenrock mit Quetschaltenverzierung. Der volle, graziose fallende Rock, der in der vergangenen Saison so viel getragen wurde, bleibt auch heute noch modern.

Unser hübsches Modell tritt hier in feinstem Leinen, vereint mit Stickerei, mit gestupftem Voile und in Colonne auf. Dasselbe setzt sich aus sechs Bahnen zusammen und misst längs der Unterkante in mittleren Mustergrößen ungefähr $5\frac{1}{4}$ Meter. Die Oberkante kann in Passentiefe gekräuselt werden, wenn man es nicht vorzieht, die Kräuselungen durch schmale Fältchen zu ersetzen. Der Rock weist eine Gruppe von drei und eine von fünf breiten Querfalten auf und der Raum zwischen diesen kann auf beliebige Weise mit Besatz ausgestattet werden. Hinten ist die Stofffülle, wenn der Rock mit Fältchen gearbeitet wurde, in eine auf der Innenseite arangierte Quetschfalte zu legen. Preis 85 Pf.





9139 — Blusentaille für Damen. Die so kleidsame Surplice-Bluse ist nach wie vor modern und ist namentlich als Sommerbluse außerordentlich praktisch. Unser hübsches Modell ist hier in japanischem Leinen vereint mit Stickerstoff sowie auch in Radumseide, mit Stickereistreifen besetzt, abgebildet. Die Vorderteile sind in Passentiefe mit KräuSELungen verziert, die auf Wunsch durch feine Fältchen ersetzt werden können und treten zum Verschluss über einander. Den Halsausschnitt füllt ein selbständiges, von einem Stehtragen gekröntes Chemisjet, welches natürlich fortfällt, wenn es die Gelegenheit erfordert. Der Ärmel, der je nach der Ausführung der Taille, mit Fältchen oder KräuSELungen gearbeitet werden kann, ist lang mit breiter Manschette oder halblang mit Rund zu fer-



Korsettschoner 9141.

Negligee 9149.

tigen. Das Muster sieht eine Futtergrundform vor, deren Anwendung jedoch dem persönlichen Belieben überlassen bleibt.

Anmutig wäre eine nach unserer Vorlage gefertigte Taille aus hellblauer Loupse, mit einem Chemisjet aus weißer irischer Spitze und mit gesticktem weißen Batiststreifen verziert. Ein düstiges Kleid dürfte sich aus einer derartigen Bluse, mit KräuSELung verziert und einem gleichen Verzierung aufweisenden Zirkularrock, beides aus mattrosa Seidenmull, zusammensetzen. Apart wäre eine solche Bluse aus weißer Seide,



9150, Hoch mit langen Ärmeln.

mit kurzen Querstreifen schwarzen Sammets längs der Vorder- und Halsausschnitt-, sowie der Ärmelkanten. Cassetas, Surah, Pongee, Fantasieliden, ferner Voile, crêpe de Chine, Kaschmir, sodann Lawn, Organdy, Dimity, Madras, Chambray zc. lassen sich für unser Modell verwenden. Preis 85 Pf.

9124 — Kleid mit Falten- oder KräuSELverzierung. Von geschmackvoller Einfachheit ist dieses Kleid, welches hier in Burlingtonham-Seide vereint mit persischer Stickerei, in Voile und Spitzenstoff sowie auch in Leinen, mit Handstickerei ausgestattet, erscheint. Die Taille hat eine Passe, die in runder Kontur oder in Plastroneffekt und hoch mit Stehtragen oder mit rundem Ausschnitt gefertigt werden kann. Der Verschluss ist im Rücken auf nicht sichtbare Weise vermittelt und Vorder- und Rückenteile können an den Seiten mit Fältchen oder mit KräuSELung gefertigt werden. Die Anwendung der im Muster vorgesehenen Futtergrundform bleibt dem persönlichen Belieben überlassen. Der Ärmel kann lang oder halblang gearbeitet werden. Mit der Ausführung der Taille harmonisierend, ist die Passe am Rock entweder rund zu fertigen oder in Paneel-effekt zu verlängern. Der Rock setzt sich aus sieben Bahnen zusammen und ist entweder rund zu fertigen oder in Paneel-effekt zu verlängern. Der Rock setzt sich aus sieben Bahnen zusammen und ist entweder unter Fältchen oder KräuSELungen an die Passe zu fügen. Kommen erstere in Anwendung, so ist die hintere Stofffülle auf der Innenseite in eine Quetschfalte zu legen. Der Rock kann mit kleiner Schleppe oder in runder oder kurzer runder Länge gefertigt werden und die Unterkante hat in mittleren Mässlgrößen einen Umfang von ungefähr 5 Mtr. Preis 1 M.



Blusentaille 9132 und Rock 9143.



Morgenrock 9156.

9156 — Morgenrock für Damen. Ein einfacher, doch äußerst anmutiger Morgenrock ist hier in Albatros, mit orientalischen Besatzstreifen besetzt, in Muslin, mit Einfägen verziert sowie auch in Victoria-Lawn vereint mit Schweizerstickerei abgebildet. Das Modell wird durch ein Futterleichen gestützt und die zum Verschluss leicht übereinander greifenden Vorderteile haben an den Schultern je eine Gruppe Längsfalten. Preis 85 Pf.

9055 — Kleid für Mädchen. Preis d. Schnittmusters 5 Pf.

9149 — Negligeejacke mit langen Ärmeln. Preis des fertigen Schnittmusters 65 Pf.

9047 — Blusentaille für Damen. Mässl 85 Pf.

9141 — Korsettschoner. Preis des gebrauchsfertigen Schnittmusters 45 Pf.



Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 M. 50 Pf., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 M., durch den Botenboten ins Haus 1,28 M. Einzelnummern 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 8 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Verlagshäusern am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel oder deren Raum 8 Pf., für Streifen 10 Pf., überhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 20 Pf. Retamen pro Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unsrer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Annoncenstellen) entgegengenommen.
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —
Für unerlangte Einsparungen wird keine Gewähr übernommen.

№ 122.

Sonntag den 27. Mai 1906.

32. Jahrg.

Rumänien.

Rumänien feierte in diesen Tagen das 40jährige Regierungsjubiläum seines Fürsten, des Königs Karl, der in der letzten Maiwoche des Jahres 1866, unter dem Jubel der Bevölkerung, seinen Einzug in Bukarest hielt. Der Fürst gehört bekanntlich der katholischen Linie des Hohenzollernhauses an, die sich auch in der Saarprobe, dem Gesichtsschnitt und so mandem anderen von der protestantischen Linie unterscheidet, und war zuletzt Mittelsmännchen im 2. preussischen Gardebrigaden-Regiment, in welcher Eigenschaft er den 1864er Krieg in Schleswig-Holstein mitmachte. Er wurde vor 40 Jahren auf dem Wege einer Volksabstimmung zum erblichen regierenden Fürsten Rumäniens gewählt, nachdem Fürst Kusa durch eine Palastrevolution abgesetzt worden war und der zuerst gewählte (belgische) Graf von Fländern die Wahl abgelehnt hatte.

Die konstituierende Versammlung gab damals dem Lande zugleich eine freisinnige, der belgischen nachgebildete Verfassung, die Fürst Karl I. beschwören mußte und auch unter allen Umständen gewissenhaft geachtet hat. Das Jubiläum gilt übrigens nicht nur dem Fürstenhause, sondern auch dem Namen „Rumänien“, welchen das Land erst seit jener Zeit trägt, indem es bis dahin nur die „Vereinigten Donaufürstentümer“ Moldau und Walachei oder „die Donaufürstentümer“ hieß. Der Name „Rumänien“ wurde ihm offiziell ein und für allemal erteilt, weil der aus einer Vermischung der Dacischen Urvölker mit altrömischen Ansiedlern (aber auch mit Slaven, Kelten, Germanen und Tartaren) hervorgegangene Hauptvolkstamm des Landes die romanische Sprache bewahrt hatte und sich „Rumani“ nannte und noch nennt.

Hast die Hälfte aller Rumänen sitzt übrigens außerhalb des vom König regierten Reiches, nämlich in den angrenzenden Gebieten Rußlands, Siebenbürgens, Galizien, Bulgarien, Serbien u. a. Dafür aber wohnen in Rumänien, neben ja. 5 Millionen Rumänen, eine halbe Million Juden, eine Viertel-million Zigeuner, 100 000 Slaven, 50 000 Deutsche, viele Magyaren, Griechen, Armenier, Engländer, Franzosen, Italiener, Fürken, Polen, Tartaren usw. Ein derartiges Völkergemenge pflegt nur schwer regiert werden zu können; aber König Karl hat das Regiment dennoch recht gut fertig gebracht. Schwierigkeiten hatte er jedoch zu überwinden, als es sich darum handelte, die ihm angebotene Krone anzunehmen. Er bedurfte vor allem der Einwilligung des Königs Wilhelm I. von Preußen, der aber Rücksicht darauf zu nehmen hatte, wie sich der Kaiser Louis Napoleon dazu stellte, zumal ein Krieg zwischen Preußen und Oesterreich bereits in der Luft lag. Bismarck wußte Rat in dieser Notlage und der Prinz handelte demselben entsprechend. Er verlangte sofort Urlaub nach dem Auslande, den ihm der König nicht verweigern konnte und nahm dadurch diesem die Entscheidung aus der Hand.

Weder Frankreich noch Oesterreich hätten dann etwas dagegen, als bald darauf der Hohenzollernprinz zum regierenden und erblichen Fürsten von Rumänien durch Plebiszit gewählt wurde und in den Tagen vom 20. bis 22. Mai seinen Einzug in diesem Lande hielt. Dessen Bevölkerung hat es nicht zu bereuen gehabt, sich gerade diesen Mann zum Oberhaupt gewählt zu haben. Denn bis dahin herrschte in diesen Staaten vollständige Anarchie, eine wahre Zigeunerwirtschaft.

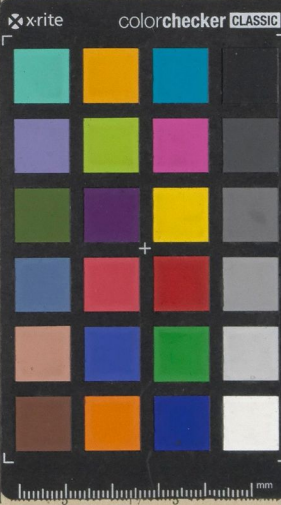
Es war nicht leicht, den Walachen die süßen Genüssen der Rebellion und der Fürstenabsetzungen zu rauben und sie hatten bereits auch die Abtötung des Fürsten Karl den Weg des Fürsten Kusa gehen zu lassen. Fürst Karl verstand es jedoch, die Ausschüßigen zur Reife zu bringen, sowie die Schwierigkeiten zu überwinden, welche ihm 1871 die Sympathien der Rumänen für die Franzosen, dann der Bankrott des von ihm ins Land gerufenen Eisenbahnerbauers Straußberg und die

russischen, auf die Abdankung des Fürsten abzielenden Intrigen machten. In Verbindung mit Rußland geriet er später noch einmal, und zwar bei Ausbruch des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1877, als Rumänien das Durchmarschland für die russischen Armeen war. Der Verlauf des Krieges gestaltete sich aber so, daß nach der russischen Niederlage von Plewna die rumänische Armee von den Russen zu Hilfe gerufen wurde, und daß diese es war, welche unter Führung des Fürsten Karl die Festung Plewna zur Uebergabe zwang und den Marschall Osman Pascha gefangen nahm. Die Belohnung dafür war die Erklärung der Unabhängigkeit Rumäniens von der Oberherrlichkeit des Sultans, und — vier Jahre später — die Erhebung des Fürsten Karl zum König.

Unter der Regierung König Karls haben staunenswerte Umwälzungen in diesem bis dahin halbbarbarischen Lande sich vollzogen, namentlich in Bezug auf Handel, Industrie, Verkehrswesen und Schulwesen. Nur die Landwirtschaft will nicht recht vorwärts, da sich der rumänische Bauer den ursprünglichen Bauerncharakter bewahrt hat, sich als einem Herrenstande angehörend fühlt und in Folge dessen kein Freund von eigener Arbeit und rationaler Bewirtschaftung ist. Die Regierung dagegen hat alles getan, was von ihrer Seite durch Errichtung von Lehrerschulen und Veranstaltung von Maschinenausstellungen geschehen konnte. Einen tollstolischen Aufschwung hat die rumänische Petroleumindustrie genommen. Deutschland ist für Rumänien das Hauptzufuhrland geworden und verdrängt die englische Einfuhr immer mehr, bezieht aber von allen Ländern am wenigsten rumänische Waren. Das hochintelligente rumänische Volk wird unter König Karls Regierung zweifellos dem Wege des Fortschritts treu bleiben.

Aus Rußland.

Die Frage der vollständigen politischen Amnestie, die von der Reichsduma aufgeworfen und von ihr in die Antwort auf die am 10. Mai im Winterpalais gehaltene Begrüßungsansprache des Kaisers aufgenommen wurde und die von mehreren Organen der russischen Presse unterstützt wird, ist, wie die „Petersb. Tel. Ztg.“ aus der Remarsdenz meldet, weit entfernt, einem sympathischen Echo in allen Schichten der russischen Gesellschaft zu begegnen. Man kann nicht umhin, das Vorhandensein einer starken Strömung gegen die vollkommene Amnestie in verschiedenen Bevölkerungsschichten hervorzuheben. Verschiedene und ansehnliche Gruppen der Gesellschaft nachlassen.



aus der das Leben Angesichts hänger der erung nicht Bevölkerung Terroristen n, und kann befreien, die . Was die ge verhaftet freigelassen, üfung der aben, eben- vollständige mitrativem wenn es den Zu- Schuzes er möglich den Drien sich fund- wärtig an und sogar eugen un- regung der einer Ab- sege feines-

wegs günstig. Dies ist die Ansicht hinsichtlich der Unmöglichkeit und Unangemessenheit einer vollen Amnestie, die diejenigen Schichten der russischen Gesellschaft bezieht, die sich nicht von vorgefassten Meinungen fortreißen lassen und die gegenwärtige Wirklichkeit der Dinge in Rußland verständig im Auge fassen.

Infolge der Verzögerung oder gar Verweigerung der Amnestie wollte die Duma, nach der „Magdeb. Ztg.“, in nächster Woche selbst ein Amnestiegesetz beschließen. Diesen Schritt wird das russische Parlament nun wohl nicht mehr zu tun brauchen, denn der „Nowoje Wremja“ zufolge wird der Ministerpräsident Goremjkin in der Dumafrage am heutigen Freitag in Gegenwart aller Minister die Antwort des Kabinetts auf die Adresse der Duma erteilen. Von dieser Antwort dürfte es freilich in hohem Maße abhängen, ob die Duma in den Grenzen ihrer Zuständigkeit bleibt oder eigenmächtig handelt.

Die Wahlprüfungskommissionen, die am Mittwoch in Petersburg tagten, haben die meisten Wahlen als gültig anerkannt. Einzelne Wahlen in den Gouvernements Tambow, Rischni-Nowgorod und Wladowa sind beanstandet worden. Für das Gouvernement Nowgorod werden voraussichtlich die Wahlen für ungültig erklärt werden. Ueber die Wahl des zweiten Dumapräsidenten Gredeski sind Zweifel entstanden.

Eine Ministerkrise in Rußland? In den Wandlungen der Duma findet ein Gericht allgemein Glauben, wonach die Ernennung Schipow zum Ministerpräsidenten, des Fürsten Krusow zum Minister des Innern und des Grafen Heyden zum Unterrichtsminister bevorsteht. Schipow und Heyden gehören dem Verband vom 30. Oktober an, und Fürst Krusow, der das Amt des Gehilfen des Ministers des Innern niederlegte, gehört seiner Partei an.

Der russische Generalsstabchef Palysin wird an den österreichischen Manövern teilnehmen. Die Entsendung Palysin ist, nach der „Magdeb. Ztg.“, auf die Initiative des Zaren zurückzuführen. Der Zar soll angefnädigt haben, er wolle Palysin einen eigenhändigen Brief an den Kaiser Franz Josef mitgeben.

Roschdetschenski erhält den Abschied. Dem Chef des Generalstabes der Marine, Admiral Roschdetschenski, ist mit Rücksicht auf seine durch die erlittenen Verwundungen geschwächte Gesundheit der erbetene Abschied bewilligt worden.

Ein neuer Banküberfall wird aus Warschau gemeldet. Dort drang am letzten Freitag eine bewaffnete Bande in die Bank Warschauer Industrieller ein, in der Absicht, einen Raub auszuführen. Es kam zu einem Kampf, bei welchem auf beiden Seiten zahlreiche Revolververletzte gemeldet und zwei Personen vom Publikum getötet, drei Beamte und fünf Bankbesucher verwundet wurden. Die Räuber sind entkommen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Politische Uebersicht.

Zu der russisch-englischen Verständigung bemerkt die offiziöse „Sidd. Reichsforst.“: Der Kern der ganzen Angelegenheit sei die längst bekannte Tatsache, daß zwischen London und St. Petersburg an der Herstellung eines modus vivendi in freilichen Fragen, besonders für die asiatischen Reibungsflächen Großbritanniens und Rußlands, gearbeitet wird. Die ersten Anläufe zu einem solchen Uebereinkommen gehen ziemlich weit in die Zeit vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zurück. Während des Feldzuges verhielten beide Teile sich stiller; die englische Presse erklärte aber schon damals wiederholt, daß nach dem Friedensschluß die britisch-russische Versöhnungspolitik wieder aufgenommen werden sollte, und Lord Lansdowne behandelte den Doggerbank-Zwischenfall, anfangs sogar im heftigen Widerspruch mit der öffentlichen Meinung Englands,

